



INFO

MÜRREN

WINTER 2017



MÜRREN
Vereinigung auswärtiger
Grundbesitzer

AUSGABE 88

EXILE ON MAIN ST.

SHOP / HANGOUT / MUSEUM > MÜRREN



15 Years Anniversary Season. Open daily 1 to 6 p.m.



Europe's first
Snowboardmuseum
est. 2002

PIZ|GLORIA
FLAGSHIPSTORE

FREITAG, The North Face, Becksöndergaard, Glerups, Oakley, Fjällräven, Mons Royale & more.

piz-gloria.com

Liebe Leserinnen und Leser

Mürren Hotspots

Entwicklung des Tourismus in Mürren: Das Minus von fast 5% der Hotels in den Wintermonaten konnte durch einen guten Sommer überkompensiert werden, sodass bis Ende September ein Plus von 3% resultierte. Auch die Schilthornbahn meldet wiederum Rekordfrequenzen, welche den letzten Sommer (mit der UBS-Aktion) noch übertrafen.

Saison-Abonnement top-4 skipass: Das neue Saison-Abonnement für die Jungfrau Ski Region, Adelboden-Lenk, Meiringen-Hasliberg und Gstaad für 666 Franken hat sich für die Senior-innen ab 70 als «Rohrkrepieler» erwiesen. Es wurde leider nicht kommuniziert, dass die preislich reduzierten Saisonabos im Jungfraugebiet für Senior-innen ab Alter 62 bzw. 70 zu Gunsten dieser vergünstigten Abos geopfert wurden. Die führt für die über 70-Jährigen zu einem Preisaufschlag von 40%, was einiges böses Blut verursacht hat. Dem ist immerhin entgegenzuhalten, dass alle Erwachsenen bis 62 von einer 30% und ab 62-70 von einer 20% Reduktion profitieren. Wir werden eine allfällige Intervention im Vorstand diskutieren.

Hotel Palace: Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels ist der Entscheid des Bundesgerichtes immer noch hängig und somit die Verwertung weiterhin blockiert. Die Palace avenir AG hat sich entschieden, die erworbene Nutznießung schrittweise auszuüben und hat dazu einen entsprechenden Vertrag mit dem Konkursverwalter abgeschlossen. Ab 1.8.2017 wurden im Personalhaus die nicht groß sanierungsbedürftigen Zimmer sowie die Wohnung übernommen und für die Wintersaison vermietet.

Neubau vom Apartmenthotel: Projekt blockiert durch Einsprachen. Entscheid vom Verwaltungsgericht des Kantons Bern hängig.

Erneuerung Jugendpavillon: Das ASZ und Mürren Tourismus haben die heutige Besitzerin (Kirchgemeinde Biel) bei der Planung einer baulichen Komplettsanierung, verbunden mit einem neuen Geschäftskonzept unterstützt. Die Kirchgemeinde kommt zum Schluss, das Pavillon nur noch bis Ende 2018 zu betreiben, da eine Investition von CHF 2 Mio für sie nicht zu rechtfertigen ist. Der Erhalt des Pavillons als Gruppenunterkunft ist für Mürren wichtig, deshalb arbeiten das ASZ und Mürren Tourismus an einer neuen Besitzerlösung.

In eigener Sache

Neuer Auftritt, neue Homepage: Ich hoffe, dass das neue, frische äußere Design des INFO, welches den etwas verstaubten braunen Outfit abgelöst hat, Gefallen findet. Frédéric hat nun auch unsere Homepage der neuen «Identity» angepasst, die Struktur verfeinert und technisch auf den neusten Stand gebracht. Sie sollte Ende 2017 aufgeschaltet werden: www.vagmuerren.ch.

Neues Vorstandsmitglied: Im Anschluss an die letzte GV hat sich Bettina Bachmann spontan zur Mithilfe im Vorstand zur Verfügung gestellt. Der Vorstand hat in seiner Sommersitzung beschlossen, Bettina an der GV 18 als neues Vorstandsmitglied vorzuschlagen. Sie hat sich bereit erklärt, die seit langem verwaiste Funktion «Sekretariat/Organisation» zu übernehmen und ist bereits aktiv im INFO-Redaktionsteam eingestiegen. Ein Porträt von Bettina finden sie in diesem Heft.

Nachfolge Präsidium: Ich habe mich entschlossen, spätestens 2019 als Präsident des VAG zurückzutreten. Für meine Nachfolge zeichnet sich eine Lösung ab. Frédéric Jean, Vorstandsmitglied seit 2015, hat sich bereit erklärt, das Präsidium in diesem Zeitrahmen entweder selber oder als Vizepräsident zusammen mit einem neuen Präsidenten zu übernehmen.

Für Anregungen und Fragen bin ich am einfachsten erreichbar unter: info@vagmuerren.ch.

Einen schönen Winter wünscht

Peter Wirth, Präsident

Anlässe

Curling Event

Samstag, 30.12.2017, ganzer Tag – siehe Artikel in diesem Heft

Weihnachtshöck

Donnerstag, 28.12.2017 Allmendhubel, ab ca. 18:00 – siehe Flyer

Information English speaking members

Freitag, 29.12.2017, 17:00 ASZ

GV 18/Inside Day (Ostern)

Samstag, 31.3.2018, ab ca. 14:00

Vorstand der VAG

Funktion	Name / Vorname	Tel. Privat	E-mail	Adresse	PLZ / Ort
Präsident	Wirth Peter	079 250 38 11	peter_wirth@outlook.com	Ch.de la Condémine 71 Aegerten Mönch	1568 Portalban 3825 Mürren
Vizepräsident	Jean Frédéric	032 338 51 81 079 608 49 04	fjean@bluewin.ch	Märit 1 Chudergengli	3235 Erlach 3825 Mürren
Kommunikation	Gfeller Anna	076 516 41 01	gfelleranna@hotmail.com	B&B Finel uf dr Balme	3706 Leissigen 3825 Mürren
Kasse	Vidal Carlos	032 626 3 535 076 380 08 00	vidal@vidal-treuhand.ch	Sälirain 22 Chalet Christiana	4500 Solothurn 3825 Mürren
INFO	Stettler Luzia	079 654 52 34	luzia.stettler@dreamteam.ch luzia.stettler@srf.ch	Grüneckweg 10 B Wintertal	3006 Bern 3825 Mürren
Anlässe	Friedli Vreni	062 922 24 58 079 658 59 94	baruzzo@bluewin.ch	Birkenweg 5	4900 Langenthal
Verbindung zur englischen Community	Lunn Julia	078 872 55 63	Julia@maktheyak.com	Schulhaustr. 24	3073 Gümligen
Verbindung zur deutschen Community	Kirschner Martin	076 414 96 66	martin_kirschner@gmx.de	J.P.Sonntagsstr. 10	D-79312 Emmendingen

VAG-Anlässe

Samstag, 30.12.2017

Curling Event

Donnerstag, 28.12.2017

Weihnachtshöck

Freitag, 29.12.2017

Information English speaking members

Samstag, 31.03.2018

GV 18/Inside Day (Ostern)

Impressum

Redaktion

Luzia Stettler
Hansjörg Bietenholz
Christian Züst
Bernhard Schweizer
Anna Gfeller
Bettina Bachmann

Layout

Simon von Allmen

Lektorat

Béatrice Kohli

Inhaltsverzeichnis

VAG Mürren

Neue Mitgliederkategorien im VAG	4
Curling-Event	5
Neues Vorstandsmitglied: Bettina Bachmann	7
The English Community in Mürren	11

VAG Serie: Wir in Mürren

Eine Welt, wie im Kino...	8
---------------------------------	---

Rückblick

Chästeilet auf der Winteregg	15
------------------------------------	----

Gemeinde Lauterbrunnen

Petition will Schule in Mürren retten	16
Babyboom in Mürren	19
Droht der Air-Glaciars das Aus?	21
Massagepraxis in Mürren erhält internationalen Award	25

Kultur

Sein schwierigster Auftrag – 007 in der Post-Brexit-Welt	29
Bewegte Zeiten in Mürren – die 60er Jahre	33

Sport

Vergnügungspark und Schneesicherheit	34
Skischule lockt mit spannenden Angeboten	37
75. INTERNATIONALES INFERNO-RENNEN	40

Region

Aus dem Gemeinderat	41
---------------------------	----

NEUE MITGLIEDERKATEGORIEN IM VAG

Wie bereits an der letzten GV kurz angesprochen, hat der Vorstand beschlossen, neue Mitgliederkategorien für Jungmitglieder und Dauermieter zu schaffen. Er wird die entsprechende Statutenänderung an der nächsten GV beantragen.

Hintergrund für die neue Kategorie der Jungmitglieder ist, frühzeitig und direkt die nächste Generation der Haus- oder Wohnungseigentümer anzusprechen und mit den Herausforderungen von Mürren bekannt zu machen. Wir sprechen dabei von den Töchtern und Söhnen unserer heutigen Mitglieder, welche bereits eine eigene Familie haben oder im eigenen Haushalt leben, die Wohnung der Eltern in Mürren relativ häufig benutzen, und deren Interesse am Geschehen in Mürren geweckt oder vertieft werden könnte.

Kontakt verbessern

Heute könnte sich diese Generation über die Weitergabe von Informationen durch die Eltern, das INFO-Heft der Eltern oder über das Internet oder soziale Medien informieren. Sie werden vom VAG aber nicht direkt angesprochen und nur in Ausnahmefällen zu Anlässen eingeladen. Beispiele wie das Curling-Event haben aber gezeigt, dass durchaus Interesse für ein Mitmachen vorhanden ist.

Zweit-Mitgliedschaft

Wir möchten dazu eine Zweit-Mitgliedschaft zu unseren heutigen Mitgliedern einführen, mit einem reduzierten

Jahresbeitrag von 40.- (Erst-Mitglied 70.-). Die neuen Mitglieder würden mit unseren Newsletters und dem INFO-Bulletin bedient sowie zu sämtlichen Anlässen eingeladen. Sie hätten auch das volle Stimmrecht.

Die Werbung für diese neue Mitgliedschaft würde im Anschluss an die GV 18 mit Hilfe unserer heutigen Mitglieder erfolgen, mit der Bitte, diejenigen Töchter und Söhne, welche sich für Mürren interessieren, zu einer Mitgliedschaft zu motivieren.

Dauermieter

Seit der Zweitwohnungs-Initiative können Einheimische ihre Ferienwohnungen nicht mehr verkaufen. Vielen ist der Aufwand, die Wohnung an Feriengäste mit 1-2 Wochen Aufenthalt zu vermieten, zu aufwendig geworden oder die Auslastung ist schlecht, weil die Einrichtung oder das Marketing nicht mehr up-to-date sind. Die Lösung ist dann, einen Dauermieter zu suchen. Diese haben in den letzten Jahren markant zugenommen. Der Vorstand ist der Meinung, dass wir Dauermietern, welche längerfristig in Mürren bleiben wollen und sich aktiv um die Mitgliedschaft beim VAG bemühen, als Mitglieder aufnehmen sollten. Der Vorstand würde im Einzelfall entscheiden, ob die Bedingungen für eine Mitgliedschaft erfüllt sind.

Peter Wirth



Urs von Allmen
Holzbau und Bedachungen

Kirchstatt 751a
3826 Gimmelwald
079 519 42 66
info@uva-bedachungen.ch
www.uva-bedachungen.ch



VAG CURLING EVENT 30.12.2017

Liebe VAG-Familie

Nach dem schönen Erfolg im letzten Jahr, freuen wir uns auf eine Neuauflage im 2017. Wir haben wieder Traumwetter bestellt - und on top natürlich einen Meter Pulverschnee.

Neu gibt es in diesem Jahr ein gemeinsames Mittagessen, damit es für alle einfacher und gemütlicher ist. Deshalb wird der Unkostenbeitrag etwas höher sein.

Programm

- 10.30 bis 12.00 Uhr** Einführung für Nichtcurler oder freiwilliges Training für Curler und 'Halb'-Curler
12.00 bis 13.30 Uhr Mittagessen
13.30 bis 16.00 Uhr Plauschturnier mit zufällig gemischten Teams - Curler+Halbcurler+Nichtcurler, Jung + Älter, Ladies + Gentlemen, Deutsch + English
Ab 16.00 Uhr Apéro an der Schneebar, offeriert durch den VAG

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 48 Personen (erste 48 Anmeldungen)

Mindestalter: 14 Jahre

Kosten: Werden mit der Ausschreibung auf vagmuerren.ch veröffentlicht (ab 1.12.2017)

Anmeldung:

Elektronisch ab 1.12.2017 auf www.vagmuerren.ch. Bitte pro Person ein Formular ausfüllen. Anmeldeschluss ist der 28.12.2017.

Leitung:

Christine Jean (Curling Europameisterin)
Björn Schröder (Curling Weltmeister)
Frédéric Jean (Curling Weltmeister)

Schlechtwetter:

Wir entscheiden um 9 Uhr, ob wir den Event durchführen. Information beim Sportzentrum (Tel 033 856 86 86) oder auf www.vagmuerren.ch

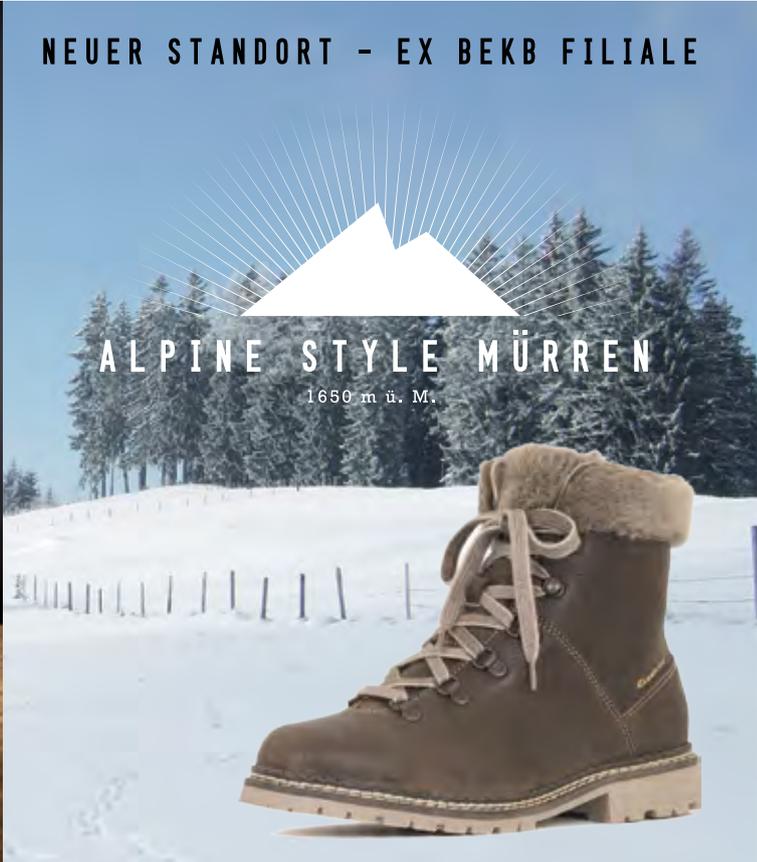


+ ALPRAUSCH

Kandahar
COMFORT AND EMOTIONS IN SHOES



NEUER STANDORT - EX BEKB FILIALE



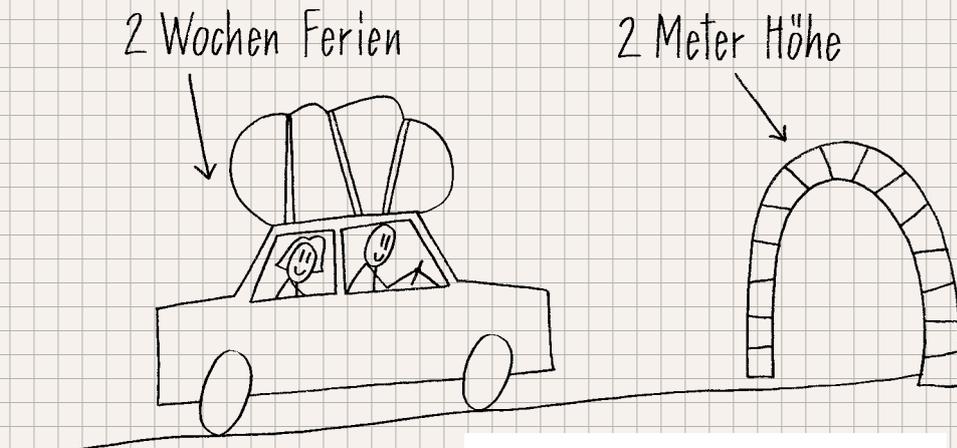
ALPINE STYLE MÜRREN

1650 m ü. M.



Alpine Style Mürren - Inh. Leni Siegfried - 3825 Mürren - 0041 76 559 50 72 - lsiegfried@bluewin.ch - alpinestylemuerren.ch

Schadenskizze



Was immer kommt - wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur
Interlaken-Oberhasli
Philipp Mischler
Spielhölzli 1
3800 Unterseen
T 033 828 62 62
interlaken@mobiliar.ch

die Mobiliar



NEUES VORSTANDSMITGLIED: BETTINA BACHMANN

Der Vorstand hat in seiner Sommersitzung beschlossen, Bettina an der GV 18 als neues Vorstandsmitglied vorzuschlagen. Sie hat sich bereit erklärt, die seit langem verwaiste Funktion «Sekretariat/Organisation» zu übernehmen. Und sie verstärkt neu das INFO-Redaktionsteam. Sie stellt sich im folgenden Text gleich selber vor.

Ich bin Bettina Bachmann, von Beruf Journalistin und PR-Beraterin und unterstütze sehr gerne den Vorstand des VAG. Als ehemalige Kuoni-Pressechefin bin ich mit dem Tourismus vertraut und schreibe heute primär für Themen des Gesundheitswesens, der Gesellschaft und über Soziales.

Mit Mürren und dem Berner Oberland fühle ich mich sehr verbunden, umso mehr, als wir seit zwei Jahren das Chalet «Lueg i Bär» im Familienbesitz haben. Dieses befindet sich auf dem Weg zur Suppenalp, gegenüber dem Maler Feuz. Über spontane Besucher freuen wir uns immer!

Wir, das sind mein Mann Stefan und ich und unsere 6 Kinder, Leila, Joya, Zoe, Fay, Liam und Enya. Auch sie haben schon viele Ecken von Mürren erkundet. Mein Mann kommt bereits seit frühester Kindheit nach Mürren und hat hier auch Skifahren gelernt.

Man sieht unsere Kinder im Sommer häufig abends auf dem Fussballfeld und im Winter sowohl auf der Skipiste wie auch auf dem Eisfeld. Alle unsere Kinder sind EiskunstläuferInnen und haben schon mehrmals bei der Eisgala mitgemacht.

Meine Lieblingswanderung ist die zur Lobhornhütte via Grütschalp. Ich bade auch sehr gerne im Sulsee. Das Einzige, was mir fehlt in Mürren, ist ein Badesee. Aber was nicht ist, kann noch werden.



Rückblick auf den Sommer und Premiere im eigenen Chaletgarten: erste Mürrer Tomaten.

*Herzliche Grüsse
Bettina*

EINE WELT, WIE IM KINO...

Mürren hat viele Stammgäste; und immer wieder hört man den Satz: «Es war Liebe auf den ersten Blick». Was macht Mürren so besonders? Warum fühlen sich Menschen von diesem Bergdorf so angezogen. In der Rubrik «Wir in Mürren» erfahren wir mehr über diese besondere Beziehung: VAG-Mitglieder erzählen, warum sie ihr Herz an diesen verkehrsfreien Ort verloren haben. Heute verraten Margrit Bischof Schmid und Ulrich Schmid aus Bern ihre persönliche «Mürren-Geschichte».

« Der Blick zum schwarzen Mönch und weiter hinauf zum Silberhörnli ist an diesem Samstagmorgen im September 2017 absolut klar. Auch die Fernsicht hinüber zur Wetterlücke mit dem markanten Tschingelhorn, oder auf der anderen Seite bis zum Wetterhorn, ist wolkenfrei. Wir geniessen die sonnige Terrasse und die beeindruckende Bergwelt; denn es hat lange gedauert, bis auch wir den Mürrer Sommer entdecken konnten und zu etwas Eigenem gekommen sind. Wir erinnern uns:

Kindheit

Während Uelis ältere Schwester als mutige Skifahrerin bei der Skischule Mürren ein Sternli-Abzeichen nach dem andern herausfuhr, beschäftigte er sich als 3-jähriger, der erst mit Fassdübeli unterwegs war, lustvoll mit Schneemannbauen. Er bewunderte gerade stolz sein Werk, ein richtig grosser Schneemann mit einer markanten Rüebli-nase, als ein Hund daher trottete, sein Bein hob und.... Für Ueli fiel eine Welt zusammen: wie konnte ein Hund sein Meisterwerk derart verunstalten?

Zu den Personen.

Margrit Bischof Schmid, Sport- und Tanzdozentin am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern, Studienleiterin DAS/MAS TanzKultur. Vorsitzende der Gesellschaft für Tanzforschung. Interessiert sich für eine vielfältige Tanz- und Kulturszene.

Ulrich Schmid, Konzertcellist und Cellopädagoge, Lehrtätigkeit in Detmold (DE), St. Gallen und Bern. International konzertierend im Duo Miller-Schmid und diversen ad hoc Formationen. Begeisterter Segler und Alpinist.



Hotel Regina

Seit Anfang der 90er Jahre verbrachten wir als Familie die Winterferien im Hotel Regina. Es waren wunderbare Zeiten! Wir lernten unsere Berner-Mürrer-Freunde kennen, diskutierten viel, tanzten abends in der Bar und wussten, dass unsere beiden Buben auch schnell ihre Mürrer-Freunde fanden. Dabei spielten die Bewegungsfreiheit im und ums Hotel herum wie auch der Töggelikasten in der Veranda eine grosse Rolle. Man sah sich jedes Jahr nur während dieser einen Woche, lebte intensiv und freute sich beim Abschied aufs nächste Jahr.

Heute treffen wir unsere Mürrer-Freunde gelegentlich auf dem Samstagmarkt an der Münsterergasse in Bern oder bei einem Jazzkonzert im Bierhübeli.

Hund Fidschi

Einige Saisons war auch unser Hund Fidschi mit dabei, ein lieber, doch ängstlicher Belgischer Schäfer. Ein Erlebnis vergessen wir nie: Am Silvesterabend mit dem üblichen Feuerwerk banden wir Fidschi in der hintersten, ruhigsten Ecke des Aufenthaltsraums am Sofa an, in der Meinung, einen vor der Knallerei geschützten Platz gefunden zu haben. Leider ging unsere Überlegung nicht auf! Während wir uns draussen auf der Strasse zuprosteten, packte das bedauernswerte Tier beim ersten Knall die Angst, und es versuchte, aus dem Raum zu kommen. Fidschi zog das Sofa hinter sich her und wurde bei der Tür gestoppt: das Möbel stellte sich quer! Der Hund kam weder vor- noch rückwärts – ein tragisch-komischer Anblick!

Rituale

Unsere Altjahreswoche war geprägt von wiederkehrenden Veranstaltungen und familiären Ritualen. Der Gol-

dene Schneeball, ein Eiskunstlauf-Wettbewerb für Nachwuchsläufer und -läuferinnen, gehörte dazu. Er fand jeweils am 29. Dezember statt, organisiert von der eiskunstlaufbegeisterten Familie Bein aus Deutschland. Besonders beeindruckte uns die in ihren warmen Pelzmantel gehüllte Liselotte Bein, wie sie elegant schlittschuhlaufend kleine Runden drehte und durch den Anlass führte. Sie brachte mit ihrer vornehmen Stimme und ihrem Habitus einen Hauch von Glamour nach Mürren.

Unvergessliche Silvesterabende verbrachten wir in einer Wohnung Hinter der Egg, die unser Schwager und meine Schwester viele Jahre gemietet hatten. Mit Freunden, Kindern und Enkeln ging es jeweils hoch her! Unser beliebtestes Spiel war Was soll das Pfand in meiner Hand? Wir suchten stets nach originelleren Pfandideen, so kam es auch zum Kopf in den Schnee stecken, sehr zur Belustigung der Jungmannschaft. Gegen 22 Uhr zogen wir, warm angezogen, mit Schlitten und Fackeln los. Entlang dem Bobrun steckten wir Fackeln, Wegbeleuchtung für unsere Schlittenfahrt. Es war stets ein besinnlicher Gang bei manchmal dunkler, manchmal sternklarer Nacht. Stets an der gleichen Stelle drehten wir um und sausten ins Dorf zurück. Wie war das herrlich! Diese befreiende Schlittenfahrt glich einem energiegeladenen Start ins neue Jahr. Den Übergang verbrachten wir wieder im Haus, lauschten auf dem Balkon den Glocken und Treicheln und bestaunten die damals noch vereinzelt Feuerwerke.

Sport

Als Bewegungsfrau wollte ich wissen, wer leichter oder schneller lernt: ich als Bewegungsexpertin oder die Jungs mit ihrer Trial-and-Error-Methode. Wir besuchten zusammen den ersten Snowboardkurs, die beiden waren 6 und 8 Jahre alt, ich über 40. Mit einbandagierten Handgelenken und grossem Respekt vor den Stürzen zogen wir los. Zu meinem Erstaunen lernte ich dank Bewegungswissen das Snowboarden schneller. Doch sobald die Jungs einigermaßen gleiten konnten, übertrafen sie mich mit ihrer Risikofreudigkeit, ihrem Tempo und ihrem Mut. Heute powdern sie lustvoll die Hänge hinunter.

Mit der Familie nutzten wir alle Sportangebote von Mürren; entsprechend schleppten wir Unmengen an Gepäck mit: Skis, Stöcke, Snowboards, Schlittschuhe, Eishockeystöcke, Schlitten, Bobs und Badesachen – und dies alles für eine Ferienwoche!

Später, als die Jungs ihre eigenen Ferien gestalteten, wechselten wir ins Hotel Alpenruh. Die Winterferien



Margrit Bischof und Ueli Schmid lieben das Wandern, das Bergsteigen, die Natur und legen Wert auf Freundschaften und Kultur.

wurden gemächlicher und geruhsamer. Wegen Schneemangel gab es mehr Spaziergänge, wir hatten reichlich Zeit für Freunde, Wellness und die Sonne.

Eigene Wohnung in Mürren?

Während wir Familienferien auch in verschiedenen Mürrener Chalets verbrachten, begleitete uns das Thema nach einer eigenen Bleibe immer wieder. Es gab Phasen, wo die Frage nach Bindung und Abhängigkeit im Zentrum stand – immer nach Mürren in die Ferien? Unser Drang nach Unabhängigkeit und Flexibilität war gross, zumal im Sommer noch ein Schiff auf dem Neuenburgersee auf uns wartete.

Dann aber ging alles schnell: Freunde halfen uns, an Informationen heranzukommen, und innerhalb eines Monats hatten wir eine Wohnung im Sportzentrum besichtigt, verhandelt und den Kaufvertrag abgeschlossen – und nun sind wir überaus glücklich, diese Entscheidung getroffen zu haben. In der stilvoll eingerichteten Wohnung verbrachten wir unsere ersten Wochenenden im diesjährigen wunderschönen Sommer und testeten verschiedene Wanderrouten. Wir lieben das Wandern, das Bergsteigen, die Natur, wir legen Wert auf Freundschaften und Kultur.

Und wenn wir auf der Terrasse sitzen, das Berner Dreigestirn bestaunen und die Namen der Berggipfel memorieren, freuen wir uns über die Lebendigkeit der Jugend, ihr Fussballspiel auf dem grünen Rasen, ein Sporttraining auf dem Hartplatz oder über vereinzelt Väter, die sich im Basketballkorbwurf üben – es ist wie im Kino! >>

Stäger Transporte

Mürren

*Transporte, Entsorgung,
Heizöl, Cheminéeholz,
Getränke*

Tel. 033 855 24 80



3825 Mürren
Tel. 033 856 01 01, Fax 033 856 01 02
vonallmenbauag@quicknet.ch

Ihr Partner bei:

Neu- und Umbauten Renovationen

Umgebungsarbeiten

THE ENGLISH COMMUNITY IN MÜRREN

Die Britten waren die ersten Gäste aus dem Ausland, die das Berner Oberland entdeckten; und viele Erstbesteigungen der hiesigen Gipfel gehen auf ihr Konto. Auch in Mürren haben sie touristisch viel initiiert und bleibende Spuren hinterlassen. Bis heute. So ist es kein Zufall, dass der VAG auch eine spezielle «Englische» Sektion hat. Für INFO stellt Julia Lunn, die im VAG diese Community vertritt, ihre Landsleute in Mürren vor.

Let's begin with **Barbara and Andrew Gunz**: both have connections to the Alps that from their childhoods. Barbara's family spent many holidays walking in the Swiss and Italian Alps and skiing in Crans-sur-Sierre.

Andrew remembers, «My great grandmother Marie traveled to Muerren in 1893 with her brother Otto. They rode on the funicular, that had recently been built from Lauterbrunnen to Gruetschalp. After the war, my parent's first trip abroad was to Muerren, they stayed in the Hotel Blumental. My father climbed the Breithorn on that visit in 1952. He wore my great grandmother's hiking boots.»



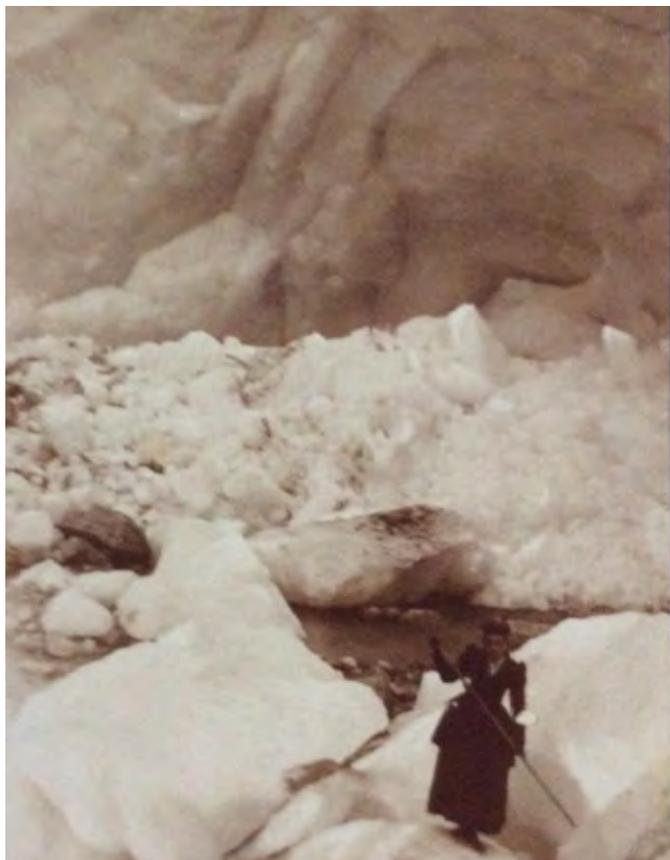
Barbara and Andrew Gunz: A connection that weaves childhood in the Alps, family history, a passion for skiing and deep love for Muerren.

Having established a close friendship with the Huenibach family from Thun, Andrew's parents visited the Berner Oberland, and in particular, Muerren regularly.

Perhaps Andrew might have never married the Huenibach's daughter, had he not be bowled over by the lovely, athletic and interesting Barbara, whom he met in the early 1970's.

Barbara and Andrew have brought their children and 4 grandchildren to Muerren on countless occasions, often staying at The Hotel Jungfrau. The purchase of their Sportzentrum flat in 1990 made Muerren family gatherings even easier. Both of their sons have been fortunate enough to have gap year jobs in Muerren and have also entered the Inferno.

Barbara is also an Inferno competitor. She says: «We love Mürren for the majesty of the Eiger, Mönch and Jungfrau, the view of all the many other wonderful peaks including our favourite Breithorn. However, even on days when the mountain views are obliterated, Mürren holds some mysterious magic, be it in the Spring, Summer, Autumn or Winter. Being a bit of a ski addict still, I probably like winter best, particularly if there is a sunny day with snow laden fir trees and deep sparkling snow.»



Andrew's great grandmother, Marie, on a glacier in Grindlewald 1893.

During ski season, you will often find Barbara on the terrace at Birg having a coffee and taking in the views in between ski runs. We have had many lovely chats in that spot!

Prior to retirement, Andrew worked as a Solicitor for a UK government agency. Following a career in Human Resources, Barbara stayed at home to raise children following a career in Human Resources. The family always made a point of having as many holidays planned in the Jungfrau Region as possible.

When the Gunz's are not in Muerren, Barbara enjoys walking in the Chiltern Hills, yoga, music and German classes and spending time with her friends and family. She says, «When not in Mürren, I frequently think of the place and wish that I was there – I even have to admit to regularly looking at the webcams from my iphone!».

Andrew is an avid photographer and recently received a Master's degree in History of Art with a dissertation on Swiss Secular Painted Glass of the 16th and 17th Centuries. Perhaps other Chalet Verein members will quiz Andrew on what led him to study this very detailed subject! Andrew very much enjoys walks, old fashioned letter correspondence with friends and time with his family. However, he says from a call while in the UK «We always look forward to our next stay in Muerren and often think about it, dream about it, and wish we were there!»

Sharon Best and Michael Bromfield

In May of 1990 Sharon Best and her husband Michael Bromfield took their 3 children to Interlaken. The kids all had the chicken pox and the family felt the hotel was missing true Swiss ambience. Michael, an avid reader of maps, decided to follow the road from Interlaken in the direction of Zweilütschinen to its end point. There he found the Stechelberg Hotel which, he says, «was run by a woman who looked like she stepped straight out of The Sound of Music, a true alpine belle.» They shifted their family to this quintessential Swiss Hotel the very next day. Every May for the next 5 years, they rented a flat from Willie Feuz (Rene's father) in chalet Bergheim. In 1997 Sharon Best and Michael Bromfield established Casterbridge Tours offering literary and historical tours in the UK and US for students. That was the same year they were able to buy their home in Muerren.

When not in Muerren, Sharon and Michael spend extensive time in Thailand, Australia (where one of their children is studying) and Canada in addition to count-



Owners of a global travel agency who can never get enough of what Muerren offers!

less other adventures including treks to 3 different sides of Everest affording a variety of views of the world's highest peak. Michael, a self-proclaimed «compulsive traveler» has toured all 7 continents.

One of their favorite hikes is from Obersteinberg to Schmadri Hutte and back down to Stechelberg. Michael says, «It is so beautiful and the views are so wonderful that I can do that hike over and over again.» «Even a simple hike through the Blumental and up to the Schiltalp, where I can hear the waterfalls, wind and cowbells make all tension drip off of me», says Michael longingly as I can hear the noise of the streets in Thailand as he speaks from his cell phone.

Sharon and Michael sold Casterbridge Tours in 2011, but have since become involved in another travel business called Kipling Tours, which also focuses on educational travel for students.

Michael and Sharon know the Gunz family well. Michael remembers when Andrew Gunz commented that «the scenery in Muerren is so spectacular that I find myself taking the same bloody pictures year after year because it never fails to impress me.»

Sue and Nick Gwilliam

Sue and Nick welcomed their first grandchild this year. But it was many years ago when they were skiing with a group based in Interlaken in the 1980's that Nick joined a few advanced skiers for a day of exploring the Schilthorn. The last run landed them at the Bellevue Hotel for hot chocolate. Nick was heading back down to meet Sue in Interlaken as snow began to fall in the twilight hours in Muerren. He thought to himself, «This is the most beautiful place in the world.»

Eight years passed before the Gwilliams returned to Muerren, this time they had their two young children with them. They gave up summer holidays so that they could spend a week in Muerren every winter. Eventually, they bought a place in the village and that allowed them to enjoy the beauty of all the seasons.

Sue moved to Villars 11 years ago, to join an international school as librarian and resident houseparent. Nick had worked as a teacher in the UK and Hong Kong, where both children were born, and he was hired a year later to join the outdoor education department. Subsequently Nick managed five of the school residences for teenagers from around the world. Sue still travels monthly to Villars to work with La Garenne School.

If you ever exchange emails with Sue, her signature includes the name of the book that she is currently reading. Her passion for literature has led her to set up a book swap in the Sportszentrum. There is a donation pot as well, the proceeds of which are given to Book Aid, a charity that supports book publishing in developing countries. Several hundred francs have been collected thus far. It is through discussions with friends that Sue and Nick discover new books to read. Perhaps other Chalet Verein members can make recommendations!

Nick has enjoyed leading hiking tours for the Murren Tourist Office this summer and is an avid skier, and both play tennis. »The tennis courts have provided a wonderful opportunity for us to get to know our Muerren neighbors,» Nick explained. The winter season is often so busy, that it is hard to meet people who live here year round. In addition to helping with FeWo, Sue teaches English as a foreign language.

Nick confesses that while, «we are both from the UK the whole family considers Muerren as home. Nikki, our daughter, made it a top priority to bring her two month



Sue and Nick love Muerren so much, they have made it their full-time home.

old daughter to the village so that she would be able to make the Muerren connection early in life! Our son Kio, Nikki and her husband Keeran return to Muerren whenever they can, especially to participate in the challenging sports events».

Sue says, «Freedom of movement was the norm for us as we grew up and we are saddened to see that that is changing. We dream of a world without borders. In our adopted home of Muerren, we try to embrace local culture and contribute whenever we can. It was a defining moment during the summer when Nick was asked to address the gathering on National Day in the Sportszentrum and he was able to share our deep affection for the place and its people.»

Sue surprised me when she said that her favourite hike is from Channelegg to Grutschalp because it allows her to get away from everything quickly. It is funny to think of Muerren as such a busy place, that there was a need to escape to the quiet of a high meadow path. Sue explained further, »that the beauty of those high meadows, the expansive views and the peacefulness of the woods above Grutsch are hard to beat.»

Julia Lunn



Hotel ***
EDELWEISS
Mürren

Take Away

Pizza, Salat und Getränk

Täglich von 11.30 - 14.00 Uhr und 17.30 - 21.00 Uhr



Unsere Take Away Pizzas:

Margherita • Prosciutto • Primavera • Hawaii • Quattro Stagioni
Napoli • Edelweiss • Pescatore • Quattro Formaggi • Inferno

Dazu Salat • Portion Pommes Frites • Chicken Nuggets mit Pommes Frites
Alkoholfreie Getränke • Weinauswahl

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung per Telefon entgegen:

Hotel Edelweiss *Superior**

CH-3825 Mürren | Tel. +41 (0)33 856 56 00 | www.edelweiss-muerren.ch



CHÄSTEILET AUF DER WINTEREGG

Der Alpsommer ist vorbei, die Kühe sind wieder ins Tal gezogen und was bleibt, ist der schöne Brauch der Chästeilet. Alle Bauern erhalten ihren Anteil Käse, gemessen an der Anzahl Kühe, die sie gesömmert haben. Auf der Alp Winteregg und Pletschen, die ihren Käse gemeinsam in der Käserei Winteregg herstellen, kamen so 2017 gut 10 Tonnen Alp-, Raclette- und Mutschlikäse zusammen. Bettina Bachmann besuchte den Anlass für INFO.

Am ersten Samstag im Oktober, war es soweit. Bei strahlendem Sonnenschein liess Ernst von Allmen von der Käserei sämtliche Käselaibe «ans Tageslicht bringen». Holzplatten auf dem Boden dienten dazu, die Käse sauber aufzuschichten. Jeder war herzlich eingeladen, mitzuhelfen. Viele Touristen, Wanderer und Einheimische liessen sich dieses Erlebnis nicht entgehen. Es bildeten sich rasch Reihen, die Käselaibe wanderten von einer Hand zur anderen. Jeder Käse war mit Gewicht und Nummer des Bauern beschriftet. So erhielt jeder Bauer seinen fairen Anteil. Insgesamt wurden 125 Kühe gesömmert. Die runden Laibe sind die Alpkäse, die eckigen die Raclette Käse und die kleinen runden obenauf – um das Gewicht abzurunden – waren die Mutschli. Um die Helfer bei Laune zu halten, kreisten immer wieder Weissweinflaschen, was der guten Stimmung auf jeden Fall zuträglich war. Die Gäste hatten auch die Gelegenheit, direkt von der Käserei und im Restaurant Winteregg, den Käse zu kaufen. Das Restaurant Winteregg liess zur Feier des Tages eine Stubete aufspielen – ein Trio mit zwei Handorgeln und einem Bass. Ein rundum gelungener Anlass, der allen Freude bereitete.



PETITION WILL SCHULE IN MÜRREN RETTEN

Zu wenig Kinder und Schwierigkeiten, Lehrpersonen zu finden. Die Schule Lauterbrunnental arbeitet an einer Reorganisation. Von drei diskutierten Modellen sieht eines die Schliessung der Basisstufe Mürren vor. Dagegen regt sich Widerstand.

Mehr als 140 Personen haben die Petition «Schule Mürren retten» bereits unterschrieben. Seit dem 27. September ist sie online auf der Plattform ipetitions.com. Initiiert hat den Aufruf Sabine Wollgarten aus Gimmel-

wald, selber Mutter einer vierjährigen Tochter, die in Mürren die Basisstufe besucht. «Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass die Gemeinde sieht, dass die Bevölkerung die Schule möchte», sagt Wollgarten. Sie will ein Zeichen dafür setzen, dass die Bevölkerung sich einsetzt für lebendige Dörfer anstatt blosser Urlaubsorte und nicht «wie ein Kaninchen in Angststarre» fällt.

Zu wenig Kinder, keine Lehrer

Der Grund für Wollgartens Engagement ist die Reorganisation der Schule Lauterbrunnental. Im Herbst 2016 begann eine Projektgruppe, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Schulkommission, Lehrerschaft und einem externen Berater der PH Bern, eine langfristige Lösung für die Schulkinder in Wengen und Mürren auszuarbeiten.

Das Problem ist, dass es in den Dörfern zu wenig Kinder gibt, um die Klassen zu füllen. Dabei ist die Situation in Mürren kritischer als in Wengen. Hinzu kommt der Mangel an Lehrpersonen: Da auf Beginn dieses Schuljahres keine Lehrperson für die dritte bis sechste Klasse gefunden wurde, müssen diese Kinder nun nach Lauterbrunnen zur Schule. Die Anzahl Kinder hätte die Klasse in Mürren erlaubt.

Mürren schliessen ist eine Option

In Workshops konnten sich die Eltern und Einwohner des Lauterbrunnentals einbringen, um eine Lösung für die schwierige Lage zu finden. Dabei haben sich drei Modelle herauskristallisiert, die die Projektgruppe weiterverfolgt. «Wir sind jetzt dran, alles zusammenzutragen und die Vor- und Nachteile abzuwägen», sagt Kurt von Allmen, Präsident der Bildungs- und Kulturkommission und Gemeinderat, zum aktuellen Stand der Dinge.

Eines der Modelle für die Zukunft der Schule Lauterbrunnental sieht nur noch zwei Schulstandorte vor: Lauterbrunnen und Wengen. Die Basisstufe in Mürren würde somit geschlossen und die Kinder müssten schon ab dem Kindergarten nach Lauterbrunnen.

Sabine Wollgarten will genau diese Variante verhindern. Die bereits eingegangenen Unterschriften zeigen, dass



Möglicherweise müssen alle Mürrner und Gimmelwalder Kinder schon bald hier in Lauterbrunnen zur Schule. Das passt nicht allen: Eine Mutter hat eine Petition gestartet. Foto: Rabea Grand

Schulsituation im Lauterbrunnental

Mürren:

Basisstufe Mürren und Gimmelwald (Kindergarten bis zweite Klasse)

Wengen:

Grundstufe (Kindergarten bis erste Klasse) und Primarschule (zweite bis sechste Klasse)

Lauterbrunnen:

Kindergarten, Primarschule (erste bis sechste Klasse) und Sekundarstufe I (siebte bis neunte Klasse)



Ob die Basisstufe Mürren (Bild vom letzten Winter) tatsächlich ihre Türen schliesst, ist noch nicht entschieden. Foto: Andreas Kummer

ihr Anliegen Unterstützung erhält. «Das finde ich persönlich super», so Wollgarten. Auch zahlreiche Personen mit Wohnort ausserhalb des Lauterbrunnentals haben ihren Namen auf der Website hinterlassen. Sabine Wollgarten: «Ich kenne viele von den Unterschreibenden. Es sind nicht einfach Touristen, sondern Leute, die hier wohnen oder auf irgendeine Weise eine Verbindung ha-

ben zu Mürren und Gimmelwald.» Die meisten Unterzeichnenden stammten aber aus der Gegend.

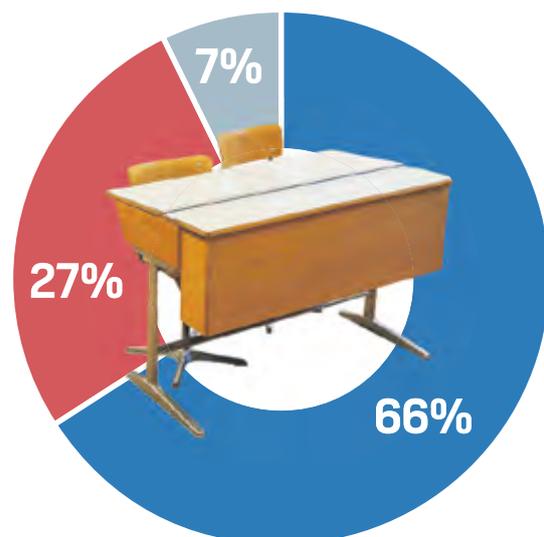
Petition noch nicht diskutiert

Kurt von Allmen hat durch die sozialen Medien von der Petition erfahren. «Ich verstehe die Eltern schon, die sich wehren wollen, das ist ganz klar. Es gibt aber auch

Die Schule soll in Mürren bleiben

Die «Jungfrauzeitung» hat im Oktober unter ihren Leserinnen und Lesern eine Umfrage gestartet zur angepeilten Schliessung der Basisstufe in Mürren. Und dabei ein deutliches Echo erhalten.

Mürren soll seine Schule behalten. 66 Prozent, also 97 Leserinnen und Leser sind der Meinung, die Schule solle unbedingt in Mürren bleiben. Einen harten Gegenkurs hingegen vertraten 39 Leserinnen und Leser, immerhin 27 Prozent. Sie wollen, dass die Kinder in Lauterbrunnen zur Schule gehen, wenn dies nötig sei. Flexibel sind sieben Prozent der Leserinnen und Leser, zehn in konkreten Zahlen. Ihnen ist es egal, wo die Kinder zur Schule gehen.



27%

Nein, wenn es nötig ist, sollen die Kinder eben in Lauterbrunnen zur Schule.

66%

Ja, die Schule soll unbedingt in Mürren bleiben.

7%

Ist mir egal, wo die Kinder zur Schule gehen.

Eltern, denen grössere Klassen wichtig sind und dass ihr Kind so besser wählen kann, mit wem es zusammen sein will.»

Die ganze Situation wird nun reiflich überprüft, sagt Kurt von Allmen. Welche Variante welche Folgen nach sich zieht und wie der Gemeinderat entscheidet – gerade im Hinblick auf den Widerstand gegen die Schulschliessung in Mürren –, will der Gemeinderat und Bildung-

und Kulturkommissionspräsident nicht spekulieren. «Was ich sagen kann, ist, dass es wichtig ist, dass wir ein Schulsystem haben, das ein paar Jahre 'verhebt' und dass wir nicht alle Jahre wieder darüber diskutieren müssen.»

Ein definitiver Entscheid wird wohl erst im neuen Jahr zu erwarten sein, hiess es auf Anfrage.

Quelle: Jungfrauzeitung / Annina Reusser

Kommentar in der Jungfrauzeitung

Petition allein reicht nicht



Die Schule Mürren steht vor einer ungewissen Zukunft. Die Basisstufe, zurzeit die einzige Klasse, die noch im Dorf selbst unterrichtet wird, könnte der Reorganisation der Schule Lauterbrunnental zum Opfer fallen. Dass betroffene Eltern sich dagegen wehren, ist mehr als verständlich. Mit der Schule würde das Dorf ein wichtiges Stück seiner Lebendigkeit verlieren. Junge Familien möchten erst recht nicht herziehen.

Doch selbst wenn die Verantwortlichen der Schulreorganisation den Standort Mürren beibehalten, ist die Arbeit damit nicht getan. Unter Umständen steht man in fünf, zehn Jahren wieder vor demselben Problem. Um die Zukunft seiner Schule nachhaltig zu sichern, braucht Mürren Jahr für Jahr genügend Kinder, um die Klassen zu füllen. Aber einfach so von selbst werden die Geburtenzahlen nicht wesentlich zunehmen.

Mürren muss zu einem Ort werden, wo junge Eltern ihre Kinder aufwachsen lassen möchten. Es gäbe diverse Massnahmen, mit denen die Gemeinde Lauterbrunnen den Zuzug von Familien fördern könnte, etwa mit günstigem Wohnraum oder einem ausgebauten Tagesschulangebot. Die lokalen Unternehmen könnten mit interessanten ganzjährigen Arbeitsplätzen anstatt Saisonarbeit ihren Teil dazu beitragen. Eine modernisierte Infrastruktur, etwa ein Glasfaser-Anschluss, würde Home-Office erleichtern. Mit solchen Massnahmen könnte Lauterbrunnen sogar Pionierarbeit leisten und anderen Berggemeinden mit ähnlichen Problemen als Vorbild dienen.

Annina Reusser/Jungfrauzeitung



Seit 1922 die Schreinerei im Lauterbrunnental! 033 855 38 44, info@raffainerag.ch

BABYBOOM IN MÜRREN

Wer sagt, dass die Bevölkerung in den Bergdörfern am Ueberaltern ist, hat sich noch nicht genau umgeschaut in Mürren. Da tummeln sich seit kurzem mehrere Kinderwagen oder Eltern mit Tragetüchern. Dabei handelt es sich nicht nur um Feriengäste, sondern auch um Einheimische, die Nachwuchs bekommen haben. Vor diesem Hintergrund scheint die Schule in Mürren bald keine Nachwuchsprobleme mehr zu haben.

Allein in den letzten 18 Monaten sind acht Babys in Mürren und eines in Gimmelwald – bzw. in einem Spital in der Nähe – zur Welt gekommen. Zwei Drittel davon sind Jungs! Wahrscheinlich sind die eher für das rauhe Bergklima geschaffen.

Interessant sind die Reihenfolge und die Aufteilung auf die verschiedenen Kalendermonate. Bis auf Mai, Juni und Juli können die Kleinen zukünftig in jedem Monat eine Geburtstagsfeier starten. Mürren zählte im Dezember 2016 genau 405 Einwohner. Die acht neuen Erdenbürger bedeuten für das Bergdorf alleine somit ein Bevölkerungswachstum von 2%, was fast das Doppelte durchschnittliche Wachstum der Schweiz bedeutet (1.1% im 2016).

Wir wünschen den frischgebackenen Eltern mit dem stolzen Nachwuchs von Herzen alles Gute.

Das macht Schule

Kinder hat es glücklicherweise genug in Mürren, um noch eine Schule zu führen. Und wer weiss, vielleicht lockt ja der neuste Babyboom wieder eine Lehrerin oder einen Lehrer in dieses schöne Bergdorf im Lauterbrunnental.



Stellvertretend für alle Frischgeborenen haben wir vier Babys vor die Linse bekommen. Es sind dies Oliv, Melina, Lars und Lorin (v.o. nach rechts). Foto: Samuel Bichsel

Und zum Schluss noch dies... Im April 2017 entdeckte Mürren Tourismus auf dem sozialen Netzwerk Instagram, dass eine amerikanische Mutter ihr Kind auf Tessa Murren taufte, da Ihr der Aufenthalt in Mürren so gut gefallen hat und mit grösster Wahrscheinlichkeit auch das Kind in Mürren entstanden ist. Wer's nicht glaubt: Google it.

Bettina Bachmann

Frischgeborene in Mürren

Name Eltern

Belinda Zimmerli und Ueli Bühler
 Constanze Trommer und Jonathan Staikos
 Dana und Urs von Allmen
 Maxi und Chrigel von Allmen
 Annemarie und Thomas Rubin
 Isabelle von Allmen und Julian Straub
 Sarah und Ruedi Linder
 Andrea und Samuel Bichsel
 Doris Ulrich und Ed Desch

Kindername

Fynn Kaspar
 Oliv
 Mia
 Felix
 Melina
 Ben
 Lars
 Lorin Noé
 Charlie

Geburtsdatum

April 2016
 November 2016
 Dezember 2016
 Januar 2017
 Februar 2017
 März 2017
 August 2017
 September 2017
 Oktober 2017

4 Stunden Aufstieg.

1300 Höhenmeter.

Eine Bank.

Ja gärn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

**IN NEUE LAGEN VERSETZEN.
MIT KLAREM ZIEL VOR AUGEN.**

**LEISTUNGEN ERBRINGEN
UND DAMIT NUTZEN ERZIELEN**

Was Sie von uns erwarten dürfen

- / Standortevaluation und -analyse
- / Projektentwicklung
- / Realisation
- / Projektpromotion und -verkauf
- / Finanzierung
- / Kosten- und Renditeberechnungen
- / Steuerplanung
- / Rechtsberatung

CARLOS VIDAL
HANS HUBER-STRASSE 38 / POSTFACH 354 / 4502 SOLDTHURN
TEL. 032 626 35 37 / FAX 032 626 35 36 / INFO@HOME-4-YOU.CH / WWW.HOME-4-YOU.CH

HOME 4 YOU



Noch fliegt die Air-Glaciers SA alleine im Tal. Eine Mehrheit des Gemeinderates befürwortet einen zweiten Heliport-Betreiber, die Beo-Helicopter AG mit Basisleiter und Gemeinderat Christian von Allmen. Fotos: Nils Sager

DROHT DER AIR-GLACIERS DAS AUS?

Anfangs dieses Jahres wurde die Firma BEO-Helicopter AG mit Sitz in Lauterbrunnen gegründet. Eigentümer der Firma sind der ortsansässige Christian von Allmen, Jürg Fleischmann (Lions Air Group AG) sowie Ursula Huber (Lions Air Group AG). Der Gemeinderat will die Beo-Helicopter AG auf dem Flugfeld in Lauterbrunnen zulassen. In einer Petition haben sich Dutzende von Bürgern dagegen ausgesprochen. Der Gemeinderat ist nun gefordert. Die Lage ist verzwickelt.

Noch fliegt die Air-Glaciers SA alleine im Tal. Eine Mehrheit des Gemeinderates befürwortet aber einen zweiten Heliport-Betreiber, die Beo-Helicopter AG mit Basisleiter und Gemeinderat Christian von Allmen.

Diese neu geplante Firma will viele Arten von Flugaufträgen ausführen. Teil des Angebotes sollen künftig auch Organtransportflüge ab Lauterbrunnen sein. Um diese Arbeiten ausführen zu können, wird das Unternehmen vier bis sechs qualifizierte Arbeitsplätze in Lauterbrunnen neu schaffen. Damit die operative Tätigkeit möglich ist, muss das Unternehmen in Lauterbrunnen über eine Basis verfügen. Die Gemeinde ist bekanntlich Flugfeldhalterin des Flugfeldes in Lauterbrunnen.

Konkurrenz zu Air-Glaciers SA

Seit über vierzig Jahren wird diese Basis ausschliesslich durch die Air-Glaciers SA erfolgreich betrieben. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass ab dieser Basis künftig zusätzlich auch die BEO-Helicopter AG operieren kann. Die beiden Flugunternehmen werden sich künftig die vorgegebenen Flugkontingente aufteilen.

Der Gemeinderat wird die Zuteilung der Kontingente zu einem späteren Zeitpunkt vornehmen. Beide Gesellschaften dürfen gemeinsam die vorgegebenen Lärmgrenzwerte nicht überschreiten. Damit die neue Gesellschaft die nötige Infrastruktur, wie beispielsweise einen Hangar, erstellen kann, muss der Flugplatzperimeter geringfügig erweitert werden. Solche Anpassungen sind erfahrungsgemäss zeitaufwändig und dürften sich über mehrere Jahre hinwegziehen. Damit die nötigen Rahmenbedingungen für zwei Betriebsgesellschaften geschaffen werden können, muss der Gemeinderat in einer ersten Phase die bestehenden Verträge mit der Air-Glaciers SA kündigen und anschliessend neu verhandeln. Ziel des Gemeinderates ist es, dass beide Flugunternehmen erfolgreich auf dem bestehenden Flugfeld operieren können.

Gegner machen mobil

Etliche Bürger haben nun eine Petition unterschrieben, die den Gemeinderat auffordert, auf diesen Entscheid zurückzukommen. Rettungschef Urs Schäfer hat die Petitionsbögen dem Gemeindepräsidenten Martin Stäger persönlich übergeben.

Die Petitionäre befürchten, dass die Air-Glaciers SA ihren Betrieb im Tal einstellt, wenn man ihnen Frequenzen wegnimmt. Das hätte unter anderem einen Einschnitt bei der Alpinen Rettung Schweiz zur Folge. Dass der sehr gute Status quo geändert werden soll, stösst bei vielen Bürgern auf Unverständnis. Für die Unterschriften sei man nicht von Haus zu Haus gegangen, betonten die Petitionäre. Die meisten Bürgerinnen und Bürger seien von sich aus auf sie zugekommen.

Schlagzeilen im BLICK

Der Wirbel im Lauterbrunnental sorgte auch für Schlagzeilen in den nationalen Medien. „Der Gemeinderat stutzt Air Glaciers die Flügel“ titelte der BLICK und schrieb: „Bruno Bagnoud (82) muss ums Überleben seiner Air-Glaciers kämpfen; seinem Unternehmen droht das Aus.“

Dass dem Gemeinderat bewusst war, wie heikel das Geschäft zugunsten des Ratskollegen von Allmen sei, belegt die Aussage von Ratsschreiber Anton Graf gegenüber BLICK: «Vor der Sitzung haben die Gemeinderäte beschlossen, die Entscheidung in einer geheimen Abstimmung zu fällen.» Er habe das in seiner 20-jährigen Arbeit als Ratsschreiber in Lauterbrunnen noch nie erlebt. Bei einer geheimen Abstimmung wissen nicht

mal die Gemeinderäte unter sich, wie die anderen Mitglieder abgestimmt haben.

Air-Glaciers macht Einsprache

Doch diese Gefahr besteht offenbar. Martin Stäger bestätigt: Die Air-Glaciers SA habe Bedenken angemeldet, dass ein Flugbetrieb mit weniger Frequenzen für sie noch wirtschaftlich ist. Das Unternehmen hat sogar Einsprache gegen den Gemeinderatsbeschluss gemacht. Derzeit prüft das Regierungsstatthalteramt, ob die Air-Glaciers SA berechnigte Einsprecherin ist.

Überhaupt ist noch vieles unklar. Wie die Frequenzen verteilt werden, steht noch nicht fest. Sollte die Gemeinde neue Verträge mit Air-Glaciers und Beo-Helicopter aushandeln, müsste sie auch das Betriebsreglement auf dem Flugfeld erneuern. Fraglich ist ausserdem, wie die Unternehmen auf dem Heliport zusammenarbeiten sollen. Immerhin hat die Air-Glaciers SA den Basisleiter der Beo-Helicopter AG, Christian von Allmen, vor einem Jahr fristlos entlassen. Acht Jahre war er zuvor Basisleiter beim Konkurrenten.

Neue Baugesuche?

Ein weiteres Problem: Die Infrastruktur auf dem Flugplatz gehört der Air-Glaciers SA. Sollte die Beo-Helicopter AG eigene Gebäude errichten wollen, bräuchte es Baugesuche. Dagegen könnten «alle möglichen Einsprachen» erhoben werden, wie Martin Stäger befürchtet. Diese zu klären, könnte Jahre dauern.

Die Diskussion um den Heliport droht in eine Sackgasse zu geraten. Stäger glaubt, es sei möglich, dass der



Gemeindepräsident Martin Stäger (rechts) nimmt die Petition von Rettungschef Urs Schäfer entgegen. Schäfer ist Sprecher der Petitionäre und sorgt sich um die Zukunft der Alpinen Rettung im Tal.



Verzwickte Lage beim Flugfeld: Das Land gehört Privaten, Halter ist die Gemeinde, die Infrastruktur gehört der Air-Glaciers SA. Wie ein zweiter Betreiber des Heliportes integriert werden könnte, ist noch unklar.



Gemeinderat seinen Entscheid zurück nimmt. Überzeugt klingt er dabei nicht. Die Aussagen bei der Petitionsübergabe legen nahe, dass der Gemeinderat nun erstmal auf Zeit spielen wird. In diesem Jahr gebe es keine neuen Verträge, so Stäger. Bis es soweit ist, könn-

te sich der Widerstand aus der Bevölkerung verfliegen haben. Oder aber er wird noch stärker.

Quelle: Nils Sager / Jungfrauzeitung

Kommentar in der Jungfrauzeitung

Es riecht nach Vetternwirtschaft

In den 1970er-Jahren holte der damalige Gemeinderat die Air-Glaciers SA ins Lauterbrunnental. Zuerst hatten sie die Rega gefragt. Die wollte aber in Bern bleiben. Also wurde das Walliser Unternehmen Betreiberin der ersten Rettungshelikopterbasis im Berner Oberland. Über vierzig Jahre später kann man von einer Erfolgsgeschichte sprechen. Die Air-Glaciers ist ein verlässlicher Partner für die Alpine Rettung und Unternehmen im Tal und rund herum.

Nun stellt ein Gemeinderatsentscheid die gut gewachsenen Strukturen infrage. Die Mehrheit der Räte will der Beo-Helicopter AG mit Basisleiter Christian von Allmen einen Teil der Flugfrequenzen im Tal zuschieben. Ihr Argument heisst Gewerbefreiheit. Der Entscheid ist demokratisch gefällt. Alles rechtens. Alles kein Problem?

Um das mal klarzustellen: Es ist nicht verwerflich, dass der ehemalige Air-Glaciers Basisleiter Christian von Allmen sich mit einer eigenen Helikopterfirma selbstständig macht und in seinem Tal fliegen möchte. Es ist auch nicht verwerflich, dass er – obwohl selbst Gemeinderat – ein Gesuch bei seiner Gemeinde stellt, um den Heliport mitbenutzen zu dürfen. Es ist sogar löblich, dass die Gemeinderäte anschliessend das Gesuch wohlwollend prüfen.

Nun hat das Gesuch von Allmens eine Mehrheit im Rat gefunden. Gleichzeitig lassen Gemeindeschreiber und -präsident durchblicken, dass ein Gesuch einer nicht einheimisch verwurzelten Helikopterfirma wohl chancenlos gewesen wäre. Das riecht nach Vetternwirtschaft. Ein Gefallen unter Gemeinderatskollegen. Die Volksvertreter im Gemeindehaus sind nun in der Pflicht, die Argumente der Petitionäre zu prüfen. Und zwar genauso wohlwollend wie das Gesuch von Allmens. Sonst könnten sie für die nächste Legislatur schon mal anders planen. Egal, welche Entscheidung am Ende steht, man kann nur hoffen, dass sich das Tal nicht entzweit. Da ist politisches Fingerspitzengefühl gefragt. Guter Rat ist teuer.

Nils Sager, Jungfrauzeitung

SWISS SKYLINE
EIGER . MÖNCH . JUNGFRAU

Schilthorn
Piz Gloria



SKYLINE THRILL
HIGHEST WINTER EXPERIENCES

www.schilthorn.ch

MASSAGEPRAXIS IN MÜRREN ERHÄLT INTERNATIONALEN AWARD

Der Luxury Travel Guide hat die Craniosacral Therapie & Massage von Sabina Kulicka aus Mürren mit dem Award «Massage Centre of the Year 2018 – Switzerland» ausgezeichnet. Wie sie zu dieser Ehre kam, erzählt Sabina Kulicka im Gespräch mit INFO-Redaktionsmitglied Bettina Bachmann.

Die gemütlichen Therapieräume von Sabina Kulicka strömen eine angenehme, beruhigende Atmosphäre aus. Die Lage an der «Hauptstrasse» von Mürren ist ausgezeichnet und ihre Schaufenster sind liebevoll gestaltet. Das zieht natürlich Laufkundschaft an, und Sabina Kulicka verfügt auch über eine treue Stammkundschaft. Trotzdem wunderte sie sich und dachte erst an einen Scherz, als sich der Luxury Travel Guide telefonisch bei ihr meldete und ihr mitteilte, dass sie nominiert sei für einen Award als beste Massagepraxis in der Schweiz. Kurz darauf erhielt sie die Bestätigung, dass sie gewonnen hatte. Den Titel, Massage Centre of the Year 2018, darf Sabina Kulicka nun offiziell tragen, in ihrem Schaufenster und auf ihrer Website publizieren.

Klein, fein und persönlich

Der LTG ist ein internationaler Reiseführer für Hotellerie, Gastronomie, Wellness, besondere Orte, Reiseveranstalter, Management etc. Das Ziel der Verantwortlichen ist es, neben grossen Luxus Anlagen, der Nachfrage des Gastes nach kleinen, persönlich geführten Boutique-Betrieben nachzukommen, die sich durch ein spezielles Ambiente, intensive Gästebetreuung, originelle Inneneinrichtung, spezielle Angebote, gute Internetpräsenz, Auffindbarkeit u.a. hervorheben, also auch B&B, Boutique Hotels und kleine Spas. In dieser Kategorie gewann die Praxis von Sabina Kulicka den Award. Genau wegen dieser genannten Vorzüge, klein, fein und persönlich. In der globalen, digitalisierten Welt sehnen sich die Menschen nach individuellen persönlichen Erlebnissen mit viel Authentizität.

In der LTG Ausgabe 2018 wird die Craniosacral Therapie und Massagepraxis von Sabina Kulicka mit einer ganzen Seite mit Bildern und Text vertreten sein.

Neue Heimat in Mürren

Wie kam Sabina Kulicka dazu, sich in Mürren mit einer Massagepraxis niederzulassen? «Ich wollte raus aus der



Luxury Travel Guide

Der Luxury Travel Guide wird als in Leinen gebundene Hard Cover Ausgabe herausgegeben und auch elektronisch. Er versendet einen Newsletter an seine Abonnenten und ist in den Social Media aktiv. Die Firma ist in UK angesiedelt und hat hauptsächlich dort und in der USA Abonnenten. Insgesamt wird er in rund 550 000 Exemplaren weltweit verteilt, in 10 000 Hotels, auf Flughäfen und auf Kreuzfahrtschiffen aufgelegt. Eine grosse Anzahl von Sponsoren und Partnern unterstützt den Guide. In der Jungfrauregion ist «Pure Switzerland» in Interlaken unter den Sponsoren zu finden. Ein Eintrag in diesem Guide ist somit auch etwas Werbung für den Ort Mürren.

Praxis für Craniosacral Therapie & Massage,
Haus Montana, Teehüsli, CH - 3825 Mürren
Phone 0041 79 527 08 32
www.craniosacral-biodynamics.ch



Stadt, ich suchte die Natur. Und die fand ich in Mürren. Es war mein Wunsch dort zu leben,» so Sabina Kulicka, die in der Stadt Bern aufwuchs. Im Jahr 1991 liess sie sich in Mürren nieder und brauchte einen Broterwerb und eine Beschäftigung. So begann sie mit ihren Ausbildungen zur Massagetherapeutin. Anfangs pendelte sie noch von Bern nach Mürren. Nach ihrer Ausbildung zur ärztl. dipl. Masseurin 1996 hatte sie die Gelegenheit, die Massage im Hotel Palace zu praktizieren, das damals noch in voller Blüte stand. «Ich kenne dort jedes Zimmer von meiner Tätigkeit her», meint Sabina Kulicka nostalgisch. Später richtete sie die Praxis im Alten Schulhaus ein, wo sie schon vorher wohnte. Ihre Praxistätigkeit mutierte allmählich zu einem Fulltime Job und das, obwohl sie kaum Werbung machte. Sie begann bescheiden mit nur einem einzigen Plakat in ganz Mürren. Heute verfügt sie über eine treue Stammkundschaft aus Einheimischen, Touristen, die jährlich wiederkehren, Dauermietern und Zweitwohnungsbesitzern.

Breite Angebotspalette

Sabina Kulicka bietet klassische Sportmassage, therapeutische Massage, Thai-Massage (eine Art Passiv-Yoga),



Ich bin für Sie da in Mürren

Philipp Gertsch, T 079 824 26 51, philipp.gertsch@mobiliar.ch

Generalagentur Interlaken-Oberhasli
Generalagent Philipp Mischler

Spielhölzli 1
3800 Unterseen
T 033 828 62 62
interlaken@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar



Craniosacral-Therapie zum Stressabbau und ganz neu ein Medi-Training an. Dies lehnt sich an die Physiotherapie an und beinhaltet Schmerzbehandlung, Alarmschmerztherapie und Druckbehandlung. Dazu gehören Übungen zur Kräftigung und Dehnung des gesamten Bewegungsapparates. Die professionelle Masseurin ist

anerkannt von den meisten Krankenkassen über die Zusatzversicherung für alternative Medizin und ist gefordert, jedes Jahr eine Weiterbildung zu machen. Sabina Kulicka ist also auf ihrem Fachgebiet immer auf dem neusten Stand.

FEWO Service
Sportzentrum
CH-3825 Mürren
Tel.: 079 360 53 09
E-Mail: amgoetschi@bluewin.ch



FEWO SERVICES
MÜRREN

Vermietung ohne Sorgen und Mühen

Renting without worries and troubles

Sie suchen Ihre Gäste aus und schliessen die Verträge ab - wir kümmern uns um den Rest.

Choose your guests and sign the contracts - we'll take care of the rest

Schlüsselübergabe- und Übernahme
Key handling on arrival and departure

Reinigung (Unterhalt- und Grundreinigung)
Cleaning (maintenance and basic cleaning)

Bett-, Bade- und Küchenwäsche
Bed-, bath- and kitchen linen

Gästebetreuung
We take care of your guests during stay

Wir erstellen eine unverbindliche Offerte
We send you a non-binding offer

Wir beraten Sie über die Buchungsportale
We advise you about the booking portals

fragen Sie uns
for more information call

Tel. +41 79 360 53 09

HOTEL REGINA

HOTEL — BAR — KULTUR — MÜRREN

AUFBRUCH - Die 60er Jahre in Mürren

*Eine Ausstellung vom minimuseum mürren mit Veranstaltungen zum Thema im Hotel Regina.
Detailliertes Programm: reginamuerren.ch*

Hotel Regina · 3825 Mürren · T. +41 33 855 42 42 · reginamuerren.ch



www.alpenblick-muerren.ch



alpenblick@muerren.ch

SEIN SCHWIERIGSTER AUFTRAG – 007 IN DER POST-BREXIT-WELT

James Bond & Mürren: Dieses «glückliche Paar» feiert im kommenden Jahr seine «Goldene Hochzeit». Im Herbst 1968 – also vor rund fünfzig Jahren – fanden die Dreharbeiten zum Film «Im Dienste ihrer Majestät» statt und legten den Grundstein zu einem weltberühmten Ausflugsziel: «Piz Gloria/Schilthorn.»

Alexander Menden, Korrespondent der Süddeutschen Zeitung in London, hat sich in einem hintergründigen Artikel mit der Marke 007 beschäftigt. Dabei ist er der Frage nachgegangen: was wird eigentlich aus diesem Geheimagenten in der Post-Brexit-Welt?

Eine ungewöhnliche, journalistische Annäherung an einen Helden, der als Tourismus-Magnet nicht mehr aus Mürren wegzudenken ist. INFO druckt den Text in einer leicht gekürzten Fassung.

Als im Sommer 2016 «Jason Bourne» herauskam, der vierte Film der gleichnamigen Agentenfilmreihe, wurde Regisseur Paul Greengrass gefragt, ob er sich vorstellen könne, auch einmal einen James-Bond-Film zu drehen.

Das Angebot habe es bereits gegeben, antwortete er – und er habe abgelehnt. «Bond sind eine Reihe von Werten eingeschrieben – was Großbritannien betrifft, die Welt, Männlichkeit, Macht, das Empire –, die ich nicht teile» erklärte Greengrass. «Bourne hat heutige Werte, Bond die Werte der Sechzigerjahre. Bourne ist einer von uns, Bond arbeitet für die da oben.»

Bourne contra Bond

Tatsächlich stehen Jason Bourne und James Bond für gegensätzliche Prinzipien: Bourne ist der Renegat, der Fähigkeiten und Werkzeuge nutzt, die ihm das System (ein amerikanisches Superagentenprogramm) zur Verfügung gestellt hat, um eben dieses System zu bekämpfen. Bond hingegen kehrt, selbst im Film «Lizenz zum Töten» - in dem er eine Privatvendetta gegen einen Drogenboss verfolgt, - immer wieder in den Schoß von Queen and Country zurück. Bond bleibt als Geheimagent der Inbegriff des Insiders. Obwohl diese Figur im Laufe der Jahrzehnte Neuinterpretationen erfahren hat, ist sie diesem systemstützenden Kern stets erhalten geblieben.



Und gerade diese Symbiose mit Institution (dem Geheimdienst) und Staat (der britischen Krone) könnte jetzt für James Bonds Image zum Problem werden. Erstens wird er für ein Großbritannien kämpfen, das sich per Referendum für den Austritt aus der Europäischen Union entschieden und damit wenig Freunde gemacht hat. Zweitens wird er für einen Geheimdienst arbeiten, dem die britische Regierung mit dem sogenannten Investigatory Powers Act unlängst die weitestreichenden Ueberwachungsbefugnisse über die eigenen Bürger eingeräumt hat, die je eine westliche Demokratie verabschiedete.

Zugespißt ausgedrückt: 007 wird in Diensten eines isolationistischen Ueberwachungsstaates stehen.

Eskapismus, Sex und Glamour

Nun könnte man argumentieren, dass 007 schon immer in einer überhöhten Superheldenwelt agierte. Dass es bei ihm stets um Eskapismus, Sex und Glamour geht. Doch Klaus Dodds, Professor für Geopolitik an Royal Holloway, University of London, hält die Beschäftigung mit James Bond für einen hervorragenden Einstieg in die Auseinandersetzung mit politischen Themen: «Er ist ein guter Maßstab dafür, wie positiv oder negativ wir die Aktivitäten der Geheimdienste bewerten.»

Dodds hat sich wiederholt mit der politischen Dimension der weltweiten Wahrnehmung von Bond-Filmen befasst, zuletzt in seinem Buch «Geographies, Genders and Geopolitics of James Bond». Aus seiner Sicht stellen der Brexit und der Siegeszug rechtspopulistischer Rhetorik für die Marke James Bond Herausforderung und Chance zugleich dar.

Buch-Bond: Imperialist alter Schule

Zunächst einmal besteht kein Zweifel daran, dass der James Bond der Bücher aus Brexiteer-Holz geschnitzt ist. Ian Fleming zeichnet ihn da als Imperialist alter Schule; dieser Held hegt viele Ressentiments, die man heute mit einem Wähler der UK Independence Party assoziiert, vor allem, wenn es um gesellschaftlichen Wandel geht. In «Thunderball» zeigt er eine Abneigung gegen Menschen, die nicht wissen, wo «ihr Platz» ist. In «Goldfinger» äußert er die feste Ueberzeugung, Frauen würden durch Wahlrecht und Gleichberechtigung zu Lesben gemacht.

Außer der Times liest Bond übrigens nur noch den Daily Express, gegenwärtig das faktenbefreite Sprachrohr der britischen Europahasser. Dass der Buch-Bond auch

SRF 1 -Radiotipp

50 Jahre James Bond und Schilthorn – oder wieviel Spektakel braucht der Alpentourismus ?

Dienstag, 30. Januar 2018, 20:00 – 21:00 Uhr

2018 sind es genau 50 Jahre her, seit auf dem Schilthorn und in der Region Mürren der James Bond-Film «Im Dienste Ihrer Majestät» gedreht wurde. Noch heute erinnern sich viele Einheimische an die aufregenden Wochen, als sich die illustre Hollywood-Prominenz im Dorf niederliess und viele Restaurants und Hotels zu kräftigen Umsätzen verhalf. Vor allem teurer Alkohol soll in rauen Mengen getrunken worden sein, heisst es in vielen Berichten.

Das Label «James Bond» hat das Schilthorn alias «Piz Gloria» in der ganzen Welt berühmt gemacht; und noch heute profitiert Mürren von diesem Renommée. Und dass man bei der Schilthornbahn nach wie vor an die Zugkraft dieses Labels glaubt, zeigen auch die jüngsten Innovationen wie zum Beispiel «Thrill Walk» oder «Walk of fame».

SRF-Redaktorin Luzia Stettler blickt im «Doppelpunkt» vom 30. Januar 2018 in die Vergangenheit zurück, lässt Statisten und Mitwirkende von den aufregenden Wochen im Oktober 1968 erzählen und geht der Frage nach, welche Bedeutung solche «Markenzeichen» wie ein James Bond in der heutigen Tourismusbranche haben. Braucht es in unserer globalen Event-Gesellschaft vermehrt den Disneyland-Effekt, um im internationalen Wettbewerb mithalten ? Reichen eine spektakuläre Berglandschaft, erholsame Ruhe-Oasen und atemberaubende Naturschönheit alleine als Lockvogel nicht mehr, um sich von der Konkurrenz abzuheben und kommerziell über die Runden zu kommen ?

Zu hören: 30.1.2018 / ab 20:00 Uhr, «Doppelpunkt», SRF1

ein Rassist ist, der an die natürliche Ueberlegenheit der Briten, und speziell der Engländer, glaubt, überrascht dann nicht mehr.

Film-Bond: ein britischer Archetyp

Der Film-Bond ist im Vergleich dazu schon immer flexibler, klassenloser gewesen – das war Teil seiner grenzüberschreitenden Attraktivität.

Er war ein britischer Archetyp. «Ihre große Stärke ist ihr Mythos» sagt General Vozdvishenky in Flemings Roman «Liebesgrüße aus Moskau» über die Briten. «Der Mythos Scotland Yard, der Mythos Sherlock Holmes, der Mythos des Secret Service.» Auch Bond lebt von diesem Mythos, ist Inkarnation zeitlosen männlichen Stils, ergänzt um eine Britishness, auf deren coole Attraktivität sich die Zuschauer weltweit jahrzehntelang einigen konnten. «Bond stand nie nur für Britannien, sondern durch seine Partnerschaft mit dem CIA auch für die ‚special relationship‘ zwischen Briten und Amerikanern», erläutert Klaus Dodds.

Noch weiter gefasst, steht 007 für den Westen und seine moralisch überlegenen Werte, und letztlich rettet er am Ende meist sogar die ganze Welt.

Bond und Brexit

Was wird 007 in Zukunft repräsentieren? Inwiefern ist die supranationale Marke «James Bond» bedroht durch die Gegenreaktion auf das neoliberale Globalisierungsmodell? Aus dem EU-Ausstieg ergeben sich interessante logistische Probleme. Bond reist ununterbrochen und ist dabei auf Verbündete in anderen Ländern angewiesen (die nicht selten mit dem Leben dafür bezahlen, dass sie ihm helfen).

Die schwindende Bereitschaft nominell befreundeter Geheimdienste zum Datenaustausch würde seine Arbeit extrem erschweren. «In Daniel Craigs Bond haben wir schon eine Erosion des Verhältnisses zum System gesehen, für das er arbeitet», sagt Klaus Dodds. «Er ist in einem Maße hin- und hergerissen und wütend, wie es beispielsweise bei Roger Moore unvorstellbar gewesen wäre. Eine Ambivalenz, die sich in der Post-Brexit-Welt vertiefen könnte.»

Nächster Bond: 2018

Genau diese Gemengelage müsste sich ein kluges Drehbuch für den ersten Brexit-Bond zunutze machen, findet Dodds: «Bond könnte auf den Kontinent reisen, und eine Agentin aus Deutschland treffen, die eigentlich mit ihm



zusammenarbeiten müsste. Aber sie traut den Briten nach dem EU-Ausstieg nicht mehr. Sie ist unkooperativ und will keine Informationen mit ihm teilen. Er muss sie verführen, um an diese Informationen zu kommen – ein klassisches Erzählmotiv der Bond-Filme.»

Der nächste James-Bond-Film ist für 2018 geplant. Bis dahin wissen wir genauer, was Brexit und Trump-Wahl für Europa und die Welt bedeuten. Mittlerweile wissen wir ja, dass Daniel Craig nochmals mitmacht; obwohl er ja eigentlich schon nach «Spectre» gesagt hatte, er würde sich «lieber die Pulsadern aufschneiden, als noch einmal Bond zu spielen».

Craig für Verbleib in der EU

Als unerschütterlich patriotischen Verteidiger der nationalen Sicherheit Großbritanniens in einer postglobalisierten Welt kann man ihn sich beim besten Willen nicht vorstellen. Craig warb vor dem Referendum leidenschaftlich für den Verbleib in der EU.

Was aber, wenn der neue Bond die Geschichte eines Strategen erzählte, der sich rassistische Massenimpulse zunutze macht, um nach der Weltherrschaft zu greifen? Wenn Bond gegen den rechtspopulistischen Zeitgeist ankämpfen müsste, um das Schlimmste zu verhindern? Ein Jason Bourne wäre er dann zwar noch immer nicht. Aber er bekäme eine in der Geschichte der Bond-Filme nahezu beispiellose politische Relevanz.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

CANDLE LIGHT Evening

 SPORTZENTRUM MÜRREN

Über 300 Kerzen erzeugen im Alpinen Sportzentrum eine magische Atmosphäre. Die Bereiche im Alpinen SPA, Schwimmbad und Whirlpool erscheinen bis 21.30 Uhr im Kerzenlicht.

Mittwoch, 20. Dezember 2017

Mittwoch, 27. Dezember 2017

Mittwoch, 07. Februar 2018

Mittwoch, 14. Februar 2018



Öffnungszeiten

Während Candle Light ist das Alpine Sportzentrum jeweils bis 21.30 Uhr (letzter Eintritt 20.45 Uhr) geöffnet.

Kontakt

Alpines Sportzentrum Mürren
+41 33 856 86 86
info@sportzentrum-muerren.ch
www.sportzentrum-muerren.ch

BEWEGTE ZEITEN IN MÜRREN – DIE 60ER JAHRE

«Aufbruch» - unter diesem Motto widmet das Mini-museum Mürren seine neue Ausstellung den entscheidenden 60er-Jahren. Es war nicht nur eine Zeit des Auf- sondern auch des Umbruchs: Das Tourismusangebot wird grundlegend umgekrempelt.

In den Schaukästen im Dorf werden nun die verschiedenen Etappen dargestellt.

Eigene Fluglinie

So entsteht 1959 im Blumental – am Fusse von Birg - die Skifluglinie Mürren/Blumental – Petersgrat; 1963 wird daraus dann ein offizielles Flugfeld für Ski- und Rundflüge.

Curling und Ballonfahren

Ab 1962 wird in Mürren nicht nur Ski gefahren, sondern auch Schlittschuh gelaufen und Curling gespielt. Der Ort wird zu einem neuen Hotspot für Ballonfahrten: gleichzeitig werden die «Hochalpine Dolder Ballonsportwoche» initiiert und die «Internationale Spelterini-Gesellschaft» gegründet. Der Kurdirektor, Erwin A. Sautter (1954–1966), ist aktiv mit dabei.

Musikalische Highlights

Ab 1963 spielen regelmässig die Black Boys und das Duo Fritzel im Bliemlichäller und in der Jungfraubar. Im Palace tritt die Red Miller Band auf.

James Bond

Und 1968 macht die Bond-Film-Crew das Dorfleben für kurze Zeit zur Party; mit dabei ist auch Willy Bogner, der auf seinen Skiern rückwärts den Berg herunter rast und so die Verfolgungsjagden filmt.



Vernissage «Aufbruch»:

29. Dezember 2017 um 17.00 Uhr, Hotel Regina
Annelis Stähli, ehemalige Direktorin Hotel Eiger, Res Feuz, Metzger und Felix Endrich, Pressesprecher, erinnern sich an die 60er Jahre in Mürren. Das Gespräch führt SRF-Radiojournalistin Luzia Stettler.

Begleitprogramm:

Kulturveranstaltungen zum Thema «Aufbruch in Mürren» finden statt:
03.02. / 10.02. / 17.02. / 24.02./ 30.03.2018
jeweils 20.30 Uhr, Hotel Regina



VERGNÜGUNGSPARK UND SCHNEESICHERHEIT

Zur Wintersaison 2017/2018 können die Besucherinnen und Besucher des Gebiets Mürren-Schilthorn zahlreiche neue Attraktionen erleben und mitmachen. Bei der Mittelstation Birg will die Skyline Snow Experience eine Schnee-Erlebniswelt bieten. Zielgruppen sind vor allem Gäste aus China und Indien. Zudem wird – dank neuen Beschneiungsanlagen – die Schneesicherheit im Gebiet Winteregg/Maulerhubel erhöht.

Schnee fasziniert Touristen aus warmen Ländern wie Indien oder Katar bei ihrem Besuch im Berner Oberland, weiss Schilthornbahn-Direktor Christoph Egger: «Bei uns kommen viele Menschen zum ersten Mal überhaupt damit in Berührung». Deshalb hätten Mitarbeiter in den vergangenen Jahren sogar einige Kubikmeter der weissen Pracht mit Planen abgedeckt, damit die weit gereisten Gäste auch im Sommer Schnee zum Anfassen finden.

Skyline Snow Experience

So gross die Begeisterung auch ist: Auf die Pisten trauen sich nur die wenigsten Besucher aus Ländern, wo man Schnee nur aus der Gefriertruhe kennt. Das will die Schilthornbahn nun ändern. Auf Birg, gut 2600 Meter über dem Meer, will das Unternehmen ab kommenden Winter Schneerlebnisse für alle zugänglich machen. «Skyline Snow Experience Birg» heisst das Projekt.

Nur wenige Schritte von der Station entfernt haben Gäste die Möglichkeit, mit Reifen eine Art Schneerutschbahn hinunterzusausen. Dazu kommt eine 350 Meter lange Tyrolienne. Neu werden auch Iglus aufgestellt: Im Gastro-Iglu steht eine Bar, und es wird Fondue angeboten. Ebenfalls können Gäste, die Fondue nicht kennen, ein Fondue-Tasting mitmachen. Drei weitere Show-Iglus, mit Eskimo-Kunst verziert, können besichtigt und begangen werden.

Auch für Anfänger

Für erste Skiversuche ist das Angebot «Try to Ski» gedacht: Im speziell eingerichteten Ski- und Bekleidungscontainer kann die Ausrüstung gemietet werden, und zwei Förderbänder bieten für die ersten Schwünge gute Übungsanlagen. Zudem bringen sie die Gäste bequem wieder zurück zur Station.

Neue Gästesegmente hat der Wintersport bitter nötig. Im Schweizer Branchenschnitt verzeichneten die Bergbahnen in diesem Segment in den letzten Jahren einen stetigen Rückgang von rund drei Prozent pro Saison. Hoffnung setzen die Wintersportgebiete seit einiger Zeit auf die Asiaten. Auch weil die beiden nächsten Olympischen Winterspiele (2018 in Südkorea und 2022 in China) in Fernost stattfinden. Bis zu 40 Millionen Ersteintritte erhoffen sich allein die Skiresorts im Reich der Mitte bis 2022, wie die NZZ schreibt. Zum Vergleich: Laut dem Branchenverband Seilbahnen Schweiz verzeichneten die Skigebiete in der Schweiz in der Saison 2015/2016 gesamthaft 21,6 Millionen Ersteintritte.

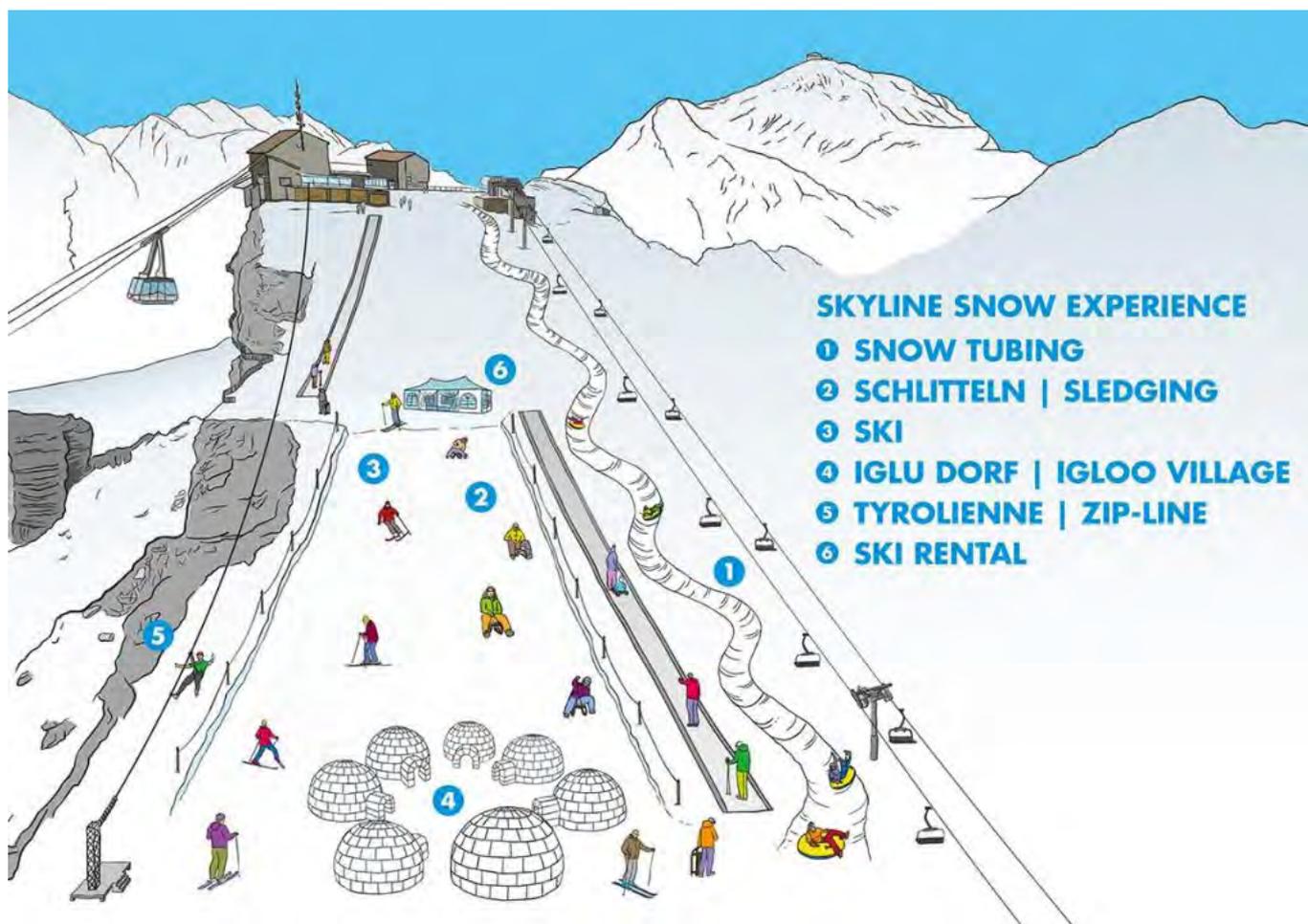
Kampf um die Ski-Exoten

Neu ist die Idee der Schilthornbahn nicht: Auch auf dem Jungfraujoch werden Gäste mit Snowtubing oder Tyrolienne auf den Schnee gelockt. Gleiches gilt für den Tiliis im Kanton Obwalden. «Solche Erlebniswelten, wie wir sie nun auf Birg schaffen, sind ein grosses Bedürfnis», sagt Christoph Egger. Es gelte nun, beim Kampf um die Gunst der Wintersport-Exoten von Anfang an dabei zu sein.

Investitionen in Beschneigung

Zunächst ist die Schnee-Erlebniswelt auf Birg als Versuch ausgelegt: «Die Kosten für die Infrastruktur ist gering», sagt Egger. Für die Gästebetreuung sollen Mitarbeitende der Skischule zum Einsatz kommen. Je nach Schneelage will die Schilthornbahn die Erlebniswelt bis im Frühsommer betreiben. Für den konventionellen Skibetrieb hat das Unternehmen zur kommenden Saison hin ebenfalls investiert:

Mit einem Leitungsnetz von rund 2,5 Kilometern mit 25 Zapfstellen wurden im unteren Skigebiet neue Beschneiungsanlagen installiert. Die Beschneigung erfolgt nicht mehr über Schneekanonen, sondern über 25 sogenannte «Schneelanzen». Der Teilausbau umfasst die Pisten an den Sesselbahnen Almiboden und Maulerhubel zu jeweils 100 Prozent der Pistenfläche. Wenn die Wetterverhältnisse es zulassen, wird auch entlang der Sesselbahn Winteregg eine Teilstrecke realisiert. «Dank dieser Arbeiten wird die Schneesicherheit deut-



So kann man sich die neue Skyline Snow Experience bei der Mittelstation Birg vorstellen.

lich erhöht und vor allem der Einstieg in das Skigebiet über die Bahnachse Lauterbrunnen – Grütschalp-Winteregg wesentlich an Attraktivität gewinnen», heisst es in der Medienmitteilung weiter.

Bereits auf die Wintersaison 2017/2018 wird die Ski-Movie-Piste neu an der Sesselbahn Maulerhubel zu stehen kommen. Diese Piste wird zugleich als Renn- und

Trainingspiste genutzt werden können. Der Bau des Wasserreservoirs, der Pumpstation Giw/Mürren sowie des restlichen Pistenabschnitts entlang der Sesselbahn Winteregg wird gemäss Mitteilung im Sommer 2018 umgesetzt.

Quelle: Berner Zeitung/Jungfrauzeitung

Mier schtriichen, gipsen
u grischten



Feuz3

MALER · GIPSER · GERÜSTE

Feuz3 GmbH
Maler Gipsler Gerüste
3825 Mürren

Telefon 033 855 15 86
Fax 033 855 41 60
E-Mail: feuz3@tcnet.ch

INTERSPORT
Rent-Network
Jungfrau Region

Stäger Sport
Mürren

Suisse Tourisme.
Partenaire officiel.



INTERSPORT
Rent



Die Schweizer Skischule Mürren-Schilthorn wartet auch dieses Jahr mit tollen Angeboten auf die Besucherinnen und Besucher.
Foto: Skischule Mürren

SKISCHULE LOCKT MIT SPANNENDEN ANGEBOTEN

Die Schweizer Skischule Mürren-Schilthorn freut sich auf die Wintersaison. Bewährte und neue Möglichkeiten, sich die Zeit im Schnee zu vertreiben, warten auf die Besucherinnen und Besucher. Werner Gerber, Leiter der Schule, erklärt, was genau die Highlights sind.

Die Schweizer Skischule Mürren-Schilthorn ist bereit für die Wintersaison. Werner Gerber, Skischulleiter, freut sich auf zahlreiche Gäste, die die vielseitigen Angebote nutzen, sowie auf das Highlight der Saison, das Swiss Snow Happening. «Wir haben den Sommer genutzt, um die Erkenntnisse der vergangenen Saison in die Angebotsgestaltung einfließen zu lassen», beschreibt Werner Gerber, Leiter der Schweizer Skischule Mürren-Schilthorn.

Weekend-Special

Neu wird die Schweizer Skischule Mürren-Schilthorn ein Weekend-Special anbieten: Der Unterrichtsinhalt der Wochenkurse von «Swiss Snow League» kann innerhalb von zwei Wochenenden besucht werden. Dieses Angebot ist vor allem für Kinder und Jugendliche aus der Region Interlaken und dem Berner Oberland geeignet.

Beginner-Special

Mit dem beliebten Inferno-Special können die aktuellen oder künftigen Inferno-TeilnehmerInnen ein Trainingsangebot buchen und in allen drei Disziplinen in der Inferno-Woche nochmals die eigenen Fähigkeiten mit einem Skilehrer trainieren und verbessern. «Natur-

lich wird auch das «Try-to-Ski»-Angebot nicht fehlen», stellt Gerber in Aussicht. Das Beginner-Special richtet sich besonders an die asiatischen Gäste, die erstmals Erfahrungen auf den Skiern erleben möchten.

Die erste Spur ziehen

Die Vorstellung ist genial: Am frühen Morgen vor allen anderen Schneesportlern die erste Spur im Schnee zu ziehen – das wird möglich. Treffpunkt ist frühmorgens bei der Schilthornbahn in Mürren. Mit professioneller Begleitung durch einen Schneesportlehrer der Schweizer Skischule Mürren-Schilthorn geht es Richtung Schilthorn. Gemeinsam werden dann die ersten Spuren im Schnee gezogen, dies bei herrlicher Ruhe, auf noch ganz leeren Pisten, vor allen anderen BesucherInnen. Ab 9.00 Uhr wird die Fahrt individuell fortgesetzt.

Swiss Snow Happening

Vom 11. bis 15. April wird Mürren während einer Woche über 1000 SchneesportlehrerInnen aus der ganzen Schweiz für das 17. Swiss Snow Happening empfangen. Die Schweizer Skischule Mürren-Schilthorn nimmt dabei die Rolle als Organisatorin wahr. «Wir sind schon heute gespannt auf diese jährliche Schweizermeisterschaft der SchneesportlehrerInnen und Schneesportschulen», freut sich Werner Gerber. In acht Disziplinen messen sich tagsüber die SchneesportlehrerInnen mit vier verschiedenen Sportgeräten: Ski, Snowboard, Telemark und Langlauf (Nordic).

Quelle: Pressedienst/Jungfrauzeitung

75. INTERNATIONALES INFERNO-RENNEN

Die internationalen Inferno-Rennen feiern im Januar 2018 Jubiläum. Die Vorbereitungen nehmen Form an, und Neuerungen und Highlights in allen Bereichen erwarten TeilnehmerInnen und ZuschauerInnen gleichermaßen. Der «Sir Arnold Lunn Cup» ist mit 200 Teams bereits ausverkauft. Neu figurieren die Inferno-Rennen auf der Liste «Lebendige Traditionen im Kanton Bern».

«Die Vorbereitungen für die Jubiläumsausgabe der internationalen Inferno-Rennen laufen bereits auf Hochtouren», so Christoph Egger, OK-Präsident der Inferno-Rennen. So ein Jubiläum wird gebührend gefeiert und bringt zahlreiche Highlights mit sich. «Die Vorfreude auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist riesig», stellt Egger in Aussicht. Für die Abfahrt wurden rund 2200 fristgerecht eingegangene Anmeldungen verzeichnet. Davon sind 1630 startberechtigt und 570 sind in der Auslosung, wobei es noch 220 Startplätze für die Auslosung hat.

«Sir Arnold Lunn Cup» bereits ausverkauft

Nebst dem regulären Inferno-Kombinations-Langlauf am Mittwoch und dem Inferno-Kombinations-Riesenslalom am Donnerstag findet neu am Freitag eine Inferno-Mannschafts-Abfahrt – der «Sir Arnold Lunn Cup» – statt. «Es ist sensationell, denn das neue Rennen ist bereits ausverkauft», freut sich Egger. Alle Plätze des auf 200 Teams à vier Fahrer limitierten Rennens sind vergeben. Gestartet wird am Freitag, 19. Januar, um 9.30 Uhr auf der Seewlifuhra. Die Strecke führt dann über

die Originalstrecke bis zum Aufstieg im Wirzelwald und danach über die bekannte Strecke zum Ziel im Skischulgelände Mürren. Die vier Fahrer starten gleichzeitig, alle vier Zeiten werden gewertet.

Werbung

Spannender Damen-Dreikampf

Die Kategorie Damen gibt es seit dem Jahr 1984. Für den Start im 2018 haben sich fünf ehemalige Siegerinnen angemeldet: Die fünffache Rekordsiegerin Susanne Bleuer-Tschanz steht vor einem Comeback: Sie hat von 2000 bis 2004 als einzige Rennfahrerin fünf Siege in Folge erreicht. Inzwischen zählt auch Marianne Rubi fünf Siege und ist damit zu Bleuer aufgeschlossen. Auch Nicole Bärtschi verbuchte von 2013 bis 2016 vier Siege und rückte zum Spitzenduo auf. Das Comeback von Susanne Bleuer zu den 75. Inferno-Rennen 2018 führt daher zu einem hochspannenden Dreikampf, wie die Schilthornbahn AG in einer Mitteilung schreibt: Gelingt es Bleuer, wieder einen Abstand zu den Konkurrentinnen zu schaffen? Übertrumpft Rubi mit einem sechsten Sieg? Oder gelingt Nicole Bärtschi der Anschluss und Gleichstand mit dem Spitzenduo Bleuer/Rubi? Mit am Start sind zudem die Siegerin 2017 Nadin Mächler sowie die frühere Siegerin Melanie Steuri.

13 ehemalige Sieger

Bei den Herren sind gar 13 ehemalige Sieger zum Start angemeldet. Mit dabei sind der sechsfache Sieger Heinz Fringer, der vierfache Sieger Urs von Allmen und die

METZGEREI FUCHS

Familie Heinz und Caroline Fuchs
Mürren Tel. 033 855 17 29
Lauterbrunnen Tel. 033 855 54 04

Fleisch aus dem Lauterbrunnental

Hausgemachte Wurst- und
Trockenfleischspezialitäten

Auf Bestellung:

Fleischplatten
Fondue Chinoise/Bourguignonne
Tischgrill/Tartarenhut
Filet im Teig
Heisser Beinschinken



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Das Inferno-Rennen findet diesen Winter zum 75. Mal statt. Foto: zvg

beiden Dreifachsieger Kuno Michel und Markus Moser. Auch der Sieger 2017, Flavio In-Albon, wird wieder am Start stehen.

Marcel Fässler, Sieger 2004, nimmt am 75. Inferno-Rennen sowie im Team am «Sir Arnold Lunn Cup» teil. Der Audi-Werkspilot bestreitet die Langstrecken Weltmeisterschaft für das Audi-Werksteam und hat in den Jahren 2011, 2012 und 2014 das 24-Stunden-Rennen von Le Mans gewonnen. Auf der provisorischen Anmeldeleiste figuriert auch der Name eines ehemaligen Formel-1-Weltmeisters: «Ob es am Jubiläumsrennen zum prestigeträchtigen Duell zwischen einem ehemaligen Formel-1-Meister und Marcel Fässler (Langstrecken-WM) kommt, ist noch offen, wir hoffen natürlich auf dieses teuflische Happening», bestätigt Egger.

«Lebendige Tradition im Kanton Bern»

Das Amt für Kultur des Kantons Bern hat die Inferno-Rennen in die Liste der «Lebendige Tradition im Kanton Bern» aufgenommen. «Im Rahmen der Umsetzung der Unesco-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes hat der Kanton Bern dazu aufgerufen, Traditionen zu melden», schildert Christoph Egger. «Die internationalen Inferno-Rennen bauen auf einer 75-jährigen Geschichte auf und unterstützen die Tradition des Skisportes auf tolle Weise».

Historischer Rückblick

Es begann im Jahr 1928 mit einer abenteuerlichen Tief Schneeabfahrt vom Schilthorn nach Lauterbrunnen. Dafür wurden über 75 Minuten benötigt. In den folgenden Jahren (1929/30) war das Rennen eine reine Angelegenheit der Skipioniere aus Grossbritannien, und erst nach einem Unterbruch von fünf Jahren, als die Organisation vom 1912 gegründeten Ski-Club Mürren an die Hand genommen wurde, setzte sich der Name dieses skisportlichen Ereignisses auch international durch. Nach einem erneuten, durch den Zweiten Weltkrieg bedingten Unterbruch, wurde das «Teufelsrennen» nun alljährlich ausgetragen. Vom ursprünglichen Massenstart war man inzwischen zum modischeren Einzelstart übergegangen, und die Teilnehmer rekrutierten sich nebst den einheimischen Skikünstlern vor allem aus Militärmannschaften Englands, Frankreichs, Italiens, der USA und der Schweiz. Am Charakter des alpinen Rennens änderte dies nichts. Heute sind die Fakten rund um das Inferno-Rennen auf allen Ebenen gewaltig angestiegen: Von einst gut einem Dutzend Personen am Start rasen rund 1850 FahrerInnen über die Rennstrecke. Und was damals über eine Stunde beanspruchte, wird heute auf der Originalstrecke von 14,9 Kilometern (bis Lauterbrunnen) in weniger als 15 Minuten bewältigt.

Quelle: Jungfrauzeitung



re:thinc

re:thinc aus Bern konzipiert, gestaltet und realisiert digitale Produkte die begeistern.

Wir setzen native iOS / Android Apps, Webapplikationen, Webservices und UX Design mit agilen Methoden um.

www.rethinc.ch



AUS DEM GEMEINDERAT

Bessere Sichtverhältnisse schaffen

Der Heli-Notlandeplatz in Mürren kann bei schlechten Witterungsverhältnissen nicht problemlos angefliegen werden. Um die Sicht- und Orientierungsverhältnisse zu verbessern, soll eine Beleuchtung des Landeplatzes sowie ein rotes Blinklicht auf den Masten des Sessellifts «Schiltgrat» installiert werden. Die Einschaltung der Beleuchtung erfolgt aus dem Helikopter per Funk und unabhängig vom Helikopterunternehmen. Der Gemeinderat hat für diese Installation einen Kredit von 7'100 Franken bewilligt.

Investitionsplan 2017-2022 beschlossen

Der Investitionsplan wird laufend den neusten Gegebenheiten angepasst. Der Gemeinderat beschliesst diesen in der Regel einmal pro Jahr bevor der Budgetprozess gestartet wird. Die im Investitionsplan vorgesehenen Investitionen der kommenden Jahre sind massgebend für die Berechnung des zu erwartenden Abschreibungsaufwandes, welcher in das jeweilige Budget einfließt. Der Gemeinderat hat den Investitionsplan 2017-2022 beschlossen. Der Investitionsplan zeigt ganz klar eine Priorisierung zu Gunsten der Sanierung der Schulhäuser Wengen und Lauterbrunnen auf. Nebst den bereits laufenden Lawinenverbauungsprojekten und der Ortsplanung sind noch Projekte im Bereich Feuerwehr, Strassen, Verkehr und Forst in der Planung enthalten.

Öffentliches Wegrecht gesichert

Der Weg zwischen der oberen und der unteren Dorfstrasse bei der Evangelischen Kirche in Mürren wird seit längerem von Einheimischen und Gästen genutzt. Die Gemeinde führt auf diesem Weg die Unterhalts- und Winterdienstarbeiten seit Jahren aus. Die Eigentümer der durch den Weg betroffenen Parzellen haben sich bereit erklärt, der Gemeinde ein öffentliches Fusswegrecht über ihre Parzellen zu gewähren. So kann der für Mürren wichtige Verbindungsweg für die Zukunft gesichert werden. Der Gemeinderat hat den Dienstbarkeitsvertrag zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Gemeindearchiv wird reorganisiert

Die Gemeindeverwaltung der Einwohnergemeinde Lauterbrunnen wurde im vergangenen Jahr im Rahmen eines Vier-Jahres-Rhythmus durch das Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli überprüft. Im Überprüfungsbericht wurde darauf hingewiesen, dass das Gemeindearchiv in optimalen Räumlichkeiten geordnet untergebracht sei, das Archivgut selber jedoch nicht den geltenden Vorgaben der Archivverordnung entspreche und daher reorganisiert werden sollte. Der vom Regierungsstatthalter angesprochene Zustand des Archivgutes ist über die letzten Jahrzehnte entstanden und kann nur mit grossem Aufwand bereinigt werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, für die Sanierung die «Archivdaten.ch GmbH» zu beauftragen und hat dafür einen Kredit von 90'000 Franken bewilligt. Die Arbeiten werden voraussichtlich anfangs des nächsten Jahres ausgeführt. Verantwortlich für die Arbeiten wird Manuel Kehrli sein. Er war es, der in den letzten Jahren das Archiv der Gemeinde Grindelwald mit Erfolg reorganisiert hat.

Gemeinderat sichert Gemeindebürgerrecht zu

Marc Jones, Jg. 1962 und Elen Irene Jones, Jg. 2007, Alpenhof, Stechelberg haben ein Einbürgerungsgesuch eingereicht. Auf Grund der Gesuchsunterlagen und dem durchzuführenden Einbürgerungsgespräch konnte dem Gemeinderat die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts positiv beantragt werden. Marc Jones führt zusammen mit seiner Ehefrau das Naturfreundehaus Alpenhof im Stechelberg. Als Gastronom ist er in der Gemeinde bestens integriert. Die Gesuchsunterlagen werden nun an den Kanton zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet.

EWL HAUSAUTOMATIONEN EINFACH WOHLFÜHLEN



www.ewl.ch

Lauterbrunnen
Mürren
Wengen

T +41 33 856 25 25
T +41 33 856 25 50
T +41 33 856 25 00

lauterbrunnen@ewl.ch
muerren@ewl.ch
wengen@ewl.ch

EWL
ENERGIE • ELEKTRO • DIGITAL